

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentau“, Berlin, Haakenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 96.

Freitag den 25. April 1902.

XX. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Am 24. April sind fünfzig Jahre seit dem Regierungsantritt Sr. K. G. des Großherzogs Friedrich von Baden verfloßen. Dieser Jubeltag eines reich gesegneten Herrscherlebens, der in allen badischen Gauen mit treuer Dankbarkeit gefeiert wird, wendet auch im weiteren deutschen Vaterland die Herzen der Patrioten aufs neue der ritterlichen Erscheinung des edlen Großherzogs zu. Gleich verehrungswürdig als Mensch, als Landesherr und als Bundesfürst, hat der erlauchte Oem Sr. Majestät des Kaisers sich um die Verwirklichung der nationalen Einheitsbestrebungen unvergängliche Verdienste erworben. Eine Fülle bereitwilliger Huldigungen legt Zeugnis dafür ab, wie tief in Zeitgenossen das Gefühl der Erkenntlichkeit lebt für dieses mit hohen Ehren vollendete halbe Jahrhundert echt fürstlicher Dienste an Land und Volk, an Kaiser und Reich. Sr. K. G. dem Großherzog Friedrich seien auch an dieser Stelle die ehrerbietigsten und herzlichsten Wünsche dargebracht zu der Gedächtnisfeier des 24. April und für eine noch lange Dauer seiner weisen, erfolgreichen Regieruna. — Die „Wiener Abendpost“ widmet dem Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden folgenden Artikel: Sr. K. G. Friedrich, Großherzog von Baden, feiert am 24. April den 50. Jahrestag des Beginns seiner Regierung. Die geschichtliche Persönlichkeit des greisen Fürsten, der morgen auf ein halbes hundert Jahre gesegneten Wirkens zurückblickt, verleiht dem Gedenktage eine über den augenblicklichen dynastischen und nationalen Anlaß weit hinausreichende Bedeutung. In einem Regentenleben voll strenger Pflichterfüllung, dem ernste Sorge nicht erspart, aber auch reicher Erfolg nicht versagt geblieben ist, hat sich Friedrich von Baden seinem Lande als Mehrer an allen Gütern friedlicher Gerechtigkeit erwiesen und die Wahrheit des hochförmigen Wortes bewährt, das einer seiner Vorfahren ausgesprochen, daß das Glück des Regenten unzer trennlich verbunden ist mit dem Wohlergehen des Landes. Desterreich gedenkt mit herzlichster und ehrerbietigster Sympathie des ritterlichen Herr-

schers, den seit frühen Jugendtagen mit unserem Kaiserhause die Bande inniger Freundschaft verknüpfen und auf dem einseitigen Radetzky's Auge freundlichen Blickes geruht hat.

Im Hinblick auf die demnächst erforderliche wählende Berliner Bürgermeistereiwahl hatte die „Freisinnige Ztg.“ jüngst geschrieben: „Ueber die Personen, welche bei einer Neuwahl in Frage kommen könnten, in der Presse Erörterungen anzustellen, hat umso weniger Zweck, als sich die Stadtverordnetenversammlung erfahrungsmäßig doch nicht durch Zeitungsartikel in der einen oder anderen Richtung bestimmen läßt.“ Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung“ recht treffend: „Das ist ja sehr schön. Aber wenn es sich um die Befegung eines hohen Staatsamtes handelt, verfährt die „Freisinnige“ ganz anders. Da läßt sie nach Herzenslust, um einen „Blättersturm“ als Volksbewegung gegen eine beliebige, ihr unbecommene Persönlichkeit anzufachen. Da gelten ihr Verfassung und Kronrechte nicht einen Dents; da darf nur ein Mann berufen werden, der die Zustimmung der Judenpresse besitzt. Bei Kommunalwahlen dagegen liebt man die vertraulichen Verhandlungen, da mag man von der Presse nichts wissen, da soll sich kein „Unberufener“ — berufen sind selbstverständlich nur diejenigen, die zum Ämte gelöhren — einmischen, da will man das Spiel unter sich ansuchen. Wir hoffen, daß die „Freisinnige Zeitung“ künftighin nach der von ihr diesmal gegebenen Richtschnur auch verfahren wird, wenn es sich um Berufung in hohe Staatsämter handelt.“

Im österreichischen Abgeordnetenhaus betonte der Finanzminister am Mittwoch im Laufe der Debatte über die direkten Steuern, daß das glückliche Steuerergebnis des vorigen Jahres nicht in dem besondern starken Anwachsen der Personaleinkommensteuer, sondern durch ein außerordentlich günstiges Ergebnis des Steuerenganges aus den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen begründet sei, und gab zu, daß die Steuerreform nicht abgeschlossen sei, vielmehr fortgesetzt werden müsse, aber nicht überlastet werden dürfe.

Die Aufhebung der Grund-, Gebäude- und allgemeinen Erwerbsteuern würde nahezu die viereinhalbfache Erhöhung der gegenwärtigen Personaleinkommensteuer erfordern. Hinsichtlich der Gebäudesteuer erwog der Minister einen organisatorischen Reformplan, mit dem er in dem Augenblick vor das Haus hintraten werde, wenn derselbe sich durchführbar erweise.

Das Mittwoch früh in Schloß Zoo ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin hatte eine ruhige Nacht, die am Morgen festgestellte Herabminderung der Temperatur hält an. Die Königin selbst fühlt sich besser. Die Nahrungsaufnahme ist genügend.

Der Gemeinderath von Brüssel vertagte die Besprechung der Interpellation über die Unruhen bis auf weiteres, weil die Gemeinthe noch nicht beruhigt seien. — Aus La Louvière wird vom Mittwoch gemeldet: Der Ausstand in der Kohlen- und Eisenindustrie ist im Bassin du Centre vollkommen beendet.

Der junge König von Spanien hat am Montag zum erstenmal der Erledigung von Staatsgeschäften durch die Königin-Regentin und die Minister beigewohnt.

Das dänische Landsting setzte am Mittwoch die Verathung über die Abtretung der dänisch-weißrussischen Inseln fort. Mahen (Rechte) fragte den Minister des Aeußern, ob er die Erfüllung der Verpflichtungen Amerikas garantiren wolle. Der Minister des Aeußern bejahte diese Frage und theilte mit, daß 367 Konstante der Inseln telegraphisch um baldige Ratifikation der Abtretung gebeten hätten. Schließlich wurde der Vorschlag der Mehrheit, die Entscheidung bis zur Abstimmung der zu den Kolonialräthen Wahlberechtigten zu verschieben, mit 34 gegen 30 Stimmen angenommen.

In Rußland hat nach dem amtlichen „Regierungsboten“ der Minister des Innern aufgrund des Artikels 17 des Gesetzes über Maßnahmen zum Schutze der Staatsordnung und der öffentlichen Ruhe es für notwendig erachtet, den Prozeß wegen Ermordung des Ministers Sibjagin dem Kriegsgericht zu übergeben, unter Anwendung des Standrechts. — Nach einer offiziellen Pariser Note der „Agence Havas“ hat die Polizei infolge

der Ermordung des Ministers Sibjagin bei 15 sich in Paris aufhaltenden Russen Durchsuchungen vorgenommen und verschiedene Papiere beschlagnahmt, aus denen hervorgehen soll, daß die betreffenden Personen mit dem Mörder des Ministers in Verbindung standen. — Der Pariser „Temps“ schreibt, aus den bei in Paris wohnenden Russen beschlagnahmten Papieren hätte sich ergeben, daß dieselben mit dem Bestehen einer verbrecherischen Verabredung gegen Sibjagin bekannt waren und dieselbe billigten. Die Behörden erwögen nunmehr, ob gewisse als Revolutionäre bekannte Russen nicht auszuweisen seien. — Der Minister der Volksaufklärung, General Wannowski, hat seinen Absicht eingereicht. Der Zar hat sein Gesuch bewilligt. Zum Nachfolger soll Geheimrath Senger, der jetzige Gehilfe Wannowski's und frühere Kurator des Warschauer Lehrbezirks, ernannt werden. Der Zar weigerte sich auf Veranlassung des Oberprokurators des heiligen Synod, Bobjedonozzew, den Entwurf einer Mittelschulreform zu unterschreiben, den Wannowski ausgearbeitet hatte, und hat ihn als unbrauchbar zurückgewiesen. Hieran demissionirte Wannowski. — Aus einem näheren Bericht, der über die bei Gelegenheit der Durchführung des neuen Wehrpflichtgesetzes entstandenen Unruhen in Festsingors in Finland vorliegt, geht hervor, daß auch viel den gebildeten Ständen angehörige Personen, wie Baron Worn und die Stadtkassalen, an den Ausschreitungen theilnahmen. — Mit Rücksicht auf die jüngsten Unruhen in Finland hat der Zar in einem Erlaß an den Generalgouverneur von Finland bestimmt, daß die Frist für die diesjährige Bestellung verlängert werden soll, da infolge falscher Gerüchte die Stellungsbedingungen in Zweifel gerathen sind, ob sie sich zu stellen hätten oder nicht. Eine fernere Entziehung von der Stellungsobligations würde zu der Ueberzeugung führen, daß die bisherige Regierungsreform, welche sich im Laufe des vorigen Jahrhunderts in Finland ausgebildet habe, die gedeihliche, ruhige Entwicklung des Landes und den der Regierung schuldigen Gehorsam nicht mehr sicherzu-

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. von Liliencron.

10. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wenige Schritte vor dem bebenden Pferde schaltete es in dem hohen Heidekraut. Dirk sah die glühenden Augen des jungen Kautschkers, das sich zum Sprunge geduckt hatte, wie ein Paar funkelnbe Kohlen leuchteten. Sein Herz that einen wilden Schlag, aber seine Hand zitterte nicht. Er zielte — drückte ab. Mit einem Wuthgeheul sprang der junge Löwe in die Höhe und drehte sich im Kreise herum. Die Kugel hatte ihn gerade in den Kopf getroffen.

Ein zweiter Schuß aus Dirks trefflichem Gewehr gab der Bestie den Rest. Und nun klang ein ganz anderer Ton durch die Stille der Nacht, das war ein helles Jauchzen, das Dirks Brust entströmte. Glückselig jauchzte er wieder und wieder, dann aber faltete er die Hände: „Herr Gott, ich danke Dir, daß Du uns vor dem Löwen errettet hast!“ betete er voll tiefer Jubelstimmung.

Kenner vermochte sich nicht so schnell von seinem Schreck zu erholen. Er schob noch gewaltig, und nur seines Herrn ununterbrochene Stimme und liebkosende Hand konnte ihn bewegen, an dem todtten Thiere vorbeizugehen. Weilschwind eilte er dann aber die nächste halbe Stunde weiter, und erst als alles still blieb um ihn her, schlug er eine ruhige Gangart an.

Allmählich wich die Schatten der Nacht. Der Tag dämmerte, und die grüne Flur wurde mit einem rothen Lichte übergoßen. Die Ebene war zu Ende, und ein felsiger Berg, über den ein schmaler Reispfad führte, erhob sich vor Dirk. Der glühende Sonnen-

ball, der eben am Horizonte aufstauhte, zeigte dem Knaben zu seiner unansprechlichen Freude, daß er den Weg nach dem Siden scharf eingehalten hatte und nun wohl nur noch dieser Höhenzug zu erklimmen blieb, um den Baalfluß zu seinen Füßen zu sehen.

Hier am Rande einer sickernden Quelle, gönnte er sich und seinem Kenner eine Stunde der Rast und Stärkung durch Speise und Trank.

Dann ging es den Berg hinauf, und wirklich: von dort oben sah er, wie sich zu seinen Füßen das silberne Band eines breiten Stromes hinzog. In der Ferne konnte er auch eine Gruppe Häuser unterscheiden.

Man belebt und voll froher Hoffnung, machte er sich dorthin auf den Weg.

Nach einer knappen Stunde hatte er todtmüde den kleinen Ort erreicht. Welch ein Hochgenuß war das für ihn, als er die steifen Glieder auf ein bequemes Lager streckte und sich nicht nur daran freute, daß auch Kenner jetzt in einem guten Stall an einer vollen Krippe stand, sondern mit innigem Dank gegen Gott noch einmal die Nachtrichten durchging, die er hier gesammelt hatte.

Sein Kommando konnte darnach nur wenige Meilen entfernt sein. Es sollte von der Straße Reiburg Hoopstad weiter vorwärts, und morgen oder übermorgen mußte Dirk die Seinen erreichen können.

Noch ein angestrengter Tagesritt, noch ein kurzes Nachtquartier, dann ein Ausbruch bei Sonnenanfang, und nun ein freundiger Ritt in der Morgenfrische ein steiles Kopje (Hügel) hinan.

Jetzt war die Kuppe erreicht, und Dirk schwenkte den Hut in jauchzender Wonne, denn zu seinen Füßen erblickte er das Ziel seines Rittes, das Lager der Seinen.

In einem großen Kreise standen wohl an zwanzig riesige Wagen mit hellglühenden, runden Verdecken. Zahllose langhörnige Ochsen waren theils an die Wagen gebunden und theils in einem, von Stricken umjammten Pferch versammelt. In einem andern Pferch standen die Pferde schon aufgezäumt und fertig zum Abziehen.

An verschiedenen Stellen erhoben sich Zelte und Schirmdächer, die die Buren aus den Verdecken ihrer Wagen hergestell hatten.

In der Nähe dieser Lagerstätten glühten noch zusammensinkende Feuer, an denen die Kaffern das Frühstück ihrer Herren bereitet hatten. Jetzt waren diese dunklen Gefellen damit beschäftigt, das Vieh zu füttern und die Wagen zu packen.

Mitten im Lager, auf dem Vorderkasten eines umgestürzten Wagens, stand ein Mann unbedeckten Hauptes.

Dirks scharfes Auge konnte das erkennen, denn die Sonne leuchtete auf dem weißen Haare des Alten. Der Knabe wußte auch, warum sich um diesen ehrwürdigen Greis alle Buren des Kommandos scharten und auch die einzelnen Frauen, die ihre Männer begleitet hatten. Dort unten wurde die Morgenandacht gehalten, und der Alte flehte jetzt inbrünstig um den Segen Gottes für Transvaal und die treuen Kämpfer des Vaterlandes.

Auch der Knabe zog den Hut und faltete die Hände. Er fühlte sich geborgen unter Gottes Schutze, und voll zuversichtlicher Freundlichkeit drang sein Gebet zu seinem himmlischen Vater empor.

Dann aber erinnerte er Kenner durch einen leichten Schenkeldruck an das Weitergehen, und frohgemuth ritt er bergab. Immer wieder suchten seine Augen dabei

das Lager auf, und eifrig verfolgte er das rege Treiben, das sich dort entwickelte.

Die Pferde wurden aus dem Pferch geholt und von den Buren bestiegen. Das Kommando war im Aufbruch begriffen, und die Ochsen waren angepannt und gebildet, da an den verschiedenen Wagen je acht bis zehn, auch zwölf Paar voreinander standen, eine lange Reihe.

Einige Kaffern erkletterten die Plätze auf den Vorderkästen der Wagen, um die Hinterochsen anzutreiben, andere traten an die Seite der vorderen Thiere, um sie mit ihren Peitschen zu lenken. Jetzt mußten die Ochsen alle am Jochholz fest sein, denn mit gellender Stimme schrien die Kaffern „Trek! Trek!“ Der Knabe meinte den Ruf bis zu sich herauf schallen zu hören. Die Thiere legten sich mit der Stirn ins Geschirr. Das harte Seil streifte über ihren Rücken weg, riß einen ober den andern herum, der nicht in rechter Richtung anzog und setzte den Wagen in Bewegung, dieses rollende Haus aus mächtigen Holze mit dicken, eisenbeschlagenen Rädern.

Lärm und Geschrei begleitete das Fortbewegen des Wagens, auf dessen Vorderfuß der Kaffer den zwölf Fuß langen Bambusstiel schwang, an den eine beinahe 20 Fuß lange Peitsche befestigt war, mit der er die vier hintersten Paare beherrschte konnte.

Dirk wußte, daß der Knall dieser Peitsche wie das Aufschlagen eines Zündhütchens klang, und daß das Anstreffen ihrer Spitze einen blutigen Striemen in das Fell der Thiere riß. Er sah auch, daß jetzt die Kaffern, die nebenbei liefen, laut schreiend mit ihren langen Peitschen in die vorderen Paare schlugen, und konnte die dicken, blutrüthigen Schwiele, die durch diesen Hieb auf den

stellen vermöge. — Der „Regierungsbote“ meldet die Ernennung des Chefs der Kanzlei des Kaisers für Finnland, Wirklichen Staatsrats Dr. Derstroem, zum Gehilfen des Ministerstaatssekretärs für Finnland. — Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Helsingfors, daß der Gouverneur von Nyan (Helsingfors) Generalmajor Raigorodow in einer Bekanntmachung die Bevölkerung aufgefordert hat, die öffentliche Ruhe nicht zu stören und insbesondere Frauen und Kinder von Straßenansammlungen fernzuhalten. Die Straßenunruhen könnten die Regierung von ihren Forderungen nicht abbringen. Wie das Blatt dazu bemerkt, herrscht in Helsingfors vollkommene Ruhe.

Nach Meldung aus Bukarest hat der König die Urheber der Ausschreitungen, die im Februar vor dem Gebäude der Deputiertenkammer stattfanden, begnadigt.

In den Vereinigten Staaten beschloß die Marinekommission des Repräsentantenhauses dem Hause den Bau von zwei Schlachtschiffen, zwei Kreuzern und zwei Kanonenbooten vorzuschlagen.

Der amerikanische General Smith, auf dessen Weisung hin Major Waller sich allerlei Grausamkeiten gegen Filipinos hatte zu Schulden kommen lassen, ist nunmehr unter der Beschuldigung, sich in einer gegen Ordnung und Disziplin verstoßenden Weise gefüht zu haben, vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Aus New York wird einem Berliner Blatte telegraphiert, der Staatssekretär Davis, welcher die Hinrichtung des Mörders des Präsidenten Mac Kinley leitete, ist spurlos verschwunden, wenige Tage nach der Exekution. Man glaubte anfänglich, daß er nur verreist sei, jetzt erfährt man seinen Tod. Er erhielt bereits vor dem Vollzug der Hinrichtung Dutzende von Drohbrieffen, darunter einen aus Europa.

Reuters Bureau meldet aus New York. Morgans Dampfschiffahrtskombination wird ein Kapital von 170 Millionen Dollars haben; davon sollen 60 Millionen Dollars mit 6 prozentiger Verzinsung garantierte Vorzugsaktien (cumulative preferred stock), ferner 60 Millionen Stammaktien und 50 Millionen 4/2 prozentige Debentures sein. Das Uebereignungsdiplom hat 50 Millionen Dollars gezeichnet, wovon 40 Proz. im Ausland untergebracht werden sollen. Von zünftiger Seite wird erklärt, die Kombination habe mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikaline ein Abkommen über die Gestaltung des Betriebes getroffen. — Eine weitere Neutermeldung aus London besagt: Es heißt, eine neue Kombination von Schiffahrtsgesellschaften, darunter die Cunardlinie und die Compagnie générale transatlantique, solle gebildet werden, um mit der Morganschen Kombination in Konkurrenz zu treten.

Aus Kolumbien hat das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten die Nachricht erhalten, General Uribe habe bei Medina vollständig geschlagen und gezwungen worden, sich auf venezolanisches Gebiet zurückzuziehen. Man glaube in Bogota, daß der Krieg so gut wie beendet sei.

Die in Nicaragua von den Konfervativen in die Luft gesprengte Kaserne in Managua war ein zweistöckiges Gebäude. Dasselbe ist völlig zerstört. Getötet sind

Rücken und den Flanken des Thieres auszuweichen.

Das hatte ihn jedesmal verdrossen, wenn er Zeuge von diesem Antreiben war. Als er einen dieser Kaffern, der sich sonst als ein guter Kerl gezeigt hatte, einmal darüber zur Rede gestellt hatte, war dessen Antwort gewesen:

„Kleinbaas, der Dohs muß seinen Schlag haben, damit er gehorsam ist, und wenn der Dohs gehorsam ist, dann muß er doch seinen Schlag haben!“

Dirk wußte, daß daran nichts zu ändern war, aber es störte seine Fröhlichkeit, während er auf den weiteren Verlauf hinabsah, der regelmäßig diesem ersten Ansturm folgte.

Die Dohsen, durch die Hiebe angefeuert, zogen den schwankenden Wagen in schnellerem Trab dahin. Aber bei dieser Gangart mußten sie zu rasch ihre Kräfte verbrauchen, und das sollte verhindert werden. Die Kaffern griffen faustgroße Steine von der Erde auf und schlenkerten sie geschickt den rechtsgehenden Vorderdohsen zwischen die Hörner, indem sie „Avanhou! Avanhou!“ brüllten. Die Thiere stutzten, und mit ihnen hielt der Nachbarochse inne. So wäßigte sich allgemach der Lauf der Thiere, und die nach Ansicht ihrer Lenker richtige Gangart war erreicht.

Dirk ließ jetzt Renner noch einmal tüchtig ausgreifen, und nach Verlauf einer kleinen Stunde war er an den Dohsenwagen vorüber und hatte das Kommando erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

jämmtliche Soldaten, welche sich darin befanden und deren Zahl sich auf hundert bis zweihundert belief. Viele andere Personen wurden verletzt. Auch die daneben liegenden Häuser wurden schwer beschädigt. Präsident Zelaya hat eine öffentliche Erklärung erlassen, in welcher er für die Explosion eine Verschwörung verantwortlich macht und mittheilt, daß in dem Gebäude Dynamit und Schießpulver lagerten. Der Schaden wird auf fünf Millionen Pesos geschätzt.

In den Unruhen in China wird aus Port Arthur gemeldet: Der Dampfer des russischen Kriegsministeriums „Samson“ ist nach Jukou abgegangen, um die chinesischen Dampfen auf dem Daoho vor Angriffen der Chinesen (chinesisches Reich) zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April 1902.

— Se. Majestät der Kaiser traf heute Vormittag bald nach 11 Uhr auf der Station Strehlen bei Dresden ein und wurde vom König und der Königin daselbst aufs herzlichste begrüßt. Zum Empfange waren ferner anwesend der preussische Gesandte Graf von Dönhoff, der Kommandant von Dresden Generalmajor Frhr. v. Strahlenheim und andere. Der Kaiser, welcher die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 trug, begab sich mit den sächsischen Majestäten alsbald nach der Villa Strehlen, wo ein Frühstück im engsten Kreise stattfand. Abends um 6 1/2 Uhr reiste der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie mittelst Sonderzuges nach Brimkenan ab.

— Der Kaiser hatte am Sonntag in Hannover den Kommerzienrath Koerting zu einer längeren, etwa 1/2 Stunde dauernden Audienz zu sich entbieten lassen. Außer allgemeinen sozialen Fragen wurde dem „Hannov. Cour.“ zufolge namentlich die Lage der Spiritusindustrie und die industrielle Verwertung des Spiritus besprochen. Der Kaiser drückte wiederholt sein lebhaftes Interesse an derselben aus und erklärte, daß er es sich angelegen sein ließe, der Verwertung des Spiritus für die Zwecke der Industrie, wo immer es anginge, die Wege zu ebnen. Der Kaiser betonte ferner, wie gerne er jede Gelegenheit ergreife, die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft zu vereinen.

— Am Mittwoch trifft der Kaiser mit kleinem Gefolge in Brimkenan ein. Die Ankunft der Kaiserin erfolgt an demselben Abend. Der Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich werden am Donnerstag in Brimkenan erwartet. Der Kaiser trifft ferner, wie jetzt feststeht, am 27. April auf der Wartburg ein und bleibt bis zum 29. dort.

— König Oskar von Schweden wird nach einer amtlichen Mitteilung am 15. Mai d. J. zu einem mehrtägigen Kuraufenthalt in Bad Ems eintreffen.

— Der Kronprinz besuchte Dienstag Abend das Deutsche Theater und wohnte der Vorstellung von „Cyrano von Bergerac“ bei.

— Zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden findet am 24. d. Mts. abends im Hotel Kaiserhof in Berlin ein größeres Festmahl statt, an dem alle zurzeit hier anwesenden und kommandirten badischen Offiziere teilnehmen werden.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Oberpostmeister a. D. Hermann Schwarz in Schöneberg, bisher in Kassel, erhielt die Krone zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; der Generalleutnant a. D. Ruhlmay, bisher Kommandeur der 18. Division, den Kronorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe.

— Für den Abgeordneten Dr. Lieber fand heute Vormittag das feierliche Requiem in der Hedwigskirche statt, dem Reichskanzler Graf von Bülow beiwohnte. Ferner waren anwesend Staatssekretär Freiherr von Nichtbofen, Graf Bojadowski, die Minister Freiherr von Rheinbaben, von Thielen, Stödt und von Bobbielski. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes wurde durch den Kontreadmiral von Diederichs vertreten. Die Mitglieder des Zentrums waren nahezu vollständig erschienen, ebenso wohnten Mitglieder anderer Fraktionen der Feier bei.

— Polizeipräsident von Windheim ist in Baden-Baden zur Kur eingetroffen.

— Der Gründer und Geschäftsleiter des Berliner Thierzuchtvereins Hans Beringer ist heute im Alter von 75 Jahren gestorben.

— Das Testament des Fürsten Reuß ä. L. ist schon am Montag geöffnet worden. Bisher verlautet daraus nur, daß sich der Verstorbene eine Landestraner ausdrücklich vorbehalten hat.

— Auf Anregung des Kaisers wird auch die Hamburg-Amerikaline mit der Einföhrung des Spiritusbetriebes vorgehen. Ferner hat der Kaiser an den Vorsitzenden des Vereins der Spiritusfabriken v. Graf-Klanin folgen-

des Telegramm gerichtet: Die Firma Krupp wird einen achtzylinderigen Spiritusmotor für den Betrieb des Geschloßdepots auf dem Schloßplatz Meynen herstellen.

— Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Möller, der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, ist am Dienstag in Ober-Langenbielau im Alter von 51 Jahren gestorben. Möller hat den Wahlkreis Waldenburg von 1893 bis 1898 im Reichstag vertreten.

— Bekanntlich wurden in der letzten Session des Landtages die Mittel bewilligt zur weiteren Anschaffung von Fahrrädern für die preussische Landgendarmarie. Demzufolge wurden den Brennabor-Fahradwerken in Brandenburg a. S. aufs neue 400 Stück Räder in der seit her bewährten guten Qualität in Auftrag gegeben.

— Der Bund der Berliner Grundbesitzervereine hat einstimmig beschloffen, zugunsten der Ueberschwemmten Berlins sofort 5000 Mark zu bewilligen.

Kiel, 21. April. Aus Anlaß des 25 jährigen Dienstjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich fand heute Abend in den Räumen des Yachtclubs ein Festmahl statt, an dem außer dem Prinzen Heinrich nur diejenigen Offiziere theilnahmen, welche gleichzeitig mit dem Prinzen in die Marine eingetretten sind.

Kiel, 23. April. Das Geschwaderkriegsgericht verurtheilte nach zehntägiger Verhandlung den Heizer Möves, welcher durch Mißhandlungen den Tod des Maschinenvolontärs Baum verursacht hatte, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange und Verhöhnung mit einem Verbrechen zu 4 1/2 Jahren Gefängnis.

Bremen, 22. April. Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ lief heute Nachmittag 4 1/2 Uhr der kleine Kreuzer „H“ glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt Prinz Friedrich Karl von Hessen, die Taufe vollzog im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen; der Kreuzer erhielt den Namen „Arcona“.

Bremerhaven, 22. April. Auf der Rickmers'schen Schiffswerft lief heute Mittag das zweite Kadettenschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie“ vom Stapel. Dasselbe ist 4400 Registertons groß und eine viermastige Bark. Die Taufe vollzog im Auftrage der Bathin, der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin die Tochter des Werftbesizers, Sabine Rickmers. Bei dem Stapellauf war als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg Generalleutnant von Maltzahn und als Vertreter des Norddeutschen Lloyd Generaldirektor Dr. Wiegand zugegen. Nach dem Stapellauf fand ein Festessen an Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen“ statt. Das Schiff wird in der zweiten Hälfte des Monats Juni in Dienst gestellt und tritt sodann seine erste Reise nach der Westküste von Amerika an.

Elberfeld, 23. April. Gegen das Urtheil der Strafkammer, durch welches der Verlagsbuchhändler Wiemann-Darmen von der Anklage der Beleidigung des Kaisers von Oesterreich freigesprochen wurde, hat der Staatsanwalt Revision angemeldet.

Halle a. S., 21. April. Als Nachfolger Märckers wurde Dr. Schneidewind, der Vorsteher der agrarökonomischen Versuchstation der Landwirtschaftsakademie der Provinz Sachsen zum außerordentlichen Professor für Agrarökonomie ernannt.

Ausland.

London, 21. April. Der erste Lord der Admiralität hat von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten, in welchem derselbe dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des Kriegsschiffes „Mars“, auf dem am 14. April ein Geschloß zerbrach, seine herzliche Theilnahme ausspricht und den Verwundeten schnelle Wiederherstellung wünscht.

Kiew, 22. April. Das hiesige Polytechnikum entsendet auf Verfügung des Finanzministers 72 Studenten für den Sommer nach der Mandschurei zu praktischen Arbeiten an der chinesischen Bahn. Die Studenten treten ihre Reise am 24. d. Mts. an.

Der Krieg in Südafrika.

Die Friedensansichten schwinden wieder einmal. Der Oberkommissar Milner ist am Montag von Johannesburg nach Kapstadt zurückgekehrt. Von Kapstadt fuhr Milner nach Nuzienberg weiter.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 22. April. (Ertrinken.) Vorgestern begaben sich der Fischereipächter Franz Urmann aus Gajewo mit seinen Söhnen Johann und Bernhard, sowie der Arbeiter Josef Gollubinski in 2 Kähnen auf den Gajewoer See zum Fischen. Als sie die See answarfen, geriet die beiden dicht aneinander gebrachten Kähne ins Schwanzen und

schlugen um. Die Insassen hielten sich an den Kähnen fest. Da keine Hilfe zu erwarten war, wollte Johann Urmann an das Ufer schwimmen. Hierbei füllten sich jedoch seine langen Wasserfestel mit Wasser und er versank vor den Augen seines Vaters und ertrank. Inzwischen hatte man den Unfall bemerkt; die Herren Gutsverwalter Krüger, Lehrer Koffenski u. a. eilten mit Kähnen herbei und retteten die bereits fast erstarren 3 Fischer. Die Leiche des Ertrunkenen wurde erst nach 24 stündigen Suchen aufgefunden und geborgen.

Gründung, 19. April. (Stiftung.) Der Stadt Gröden ist heute eine ansehnliche Stiftung zugefallen. Die Wittve des am 7. Dezember v. J. in Berlin verstorbenen Rentiers und früheren Besitzers des „Geselligen“ Gasthofs hat in Uebereinstimmung mit ihren Kindern 60000 Mk. der Stadt angeboten, damit für 25000 Mk. ein einfaches Haus für das städtische Alterthums-museum, für 15000 Mk. eine Stadtbibliothek geschaffen werde. Die übrigen 20000 Mark bleiben kapitalisiert, und ihr Ertrag soll zur Hälfte für das Museum, zur Hälfte für die Bibliothek verwandt werden.

König, 22. April. (Todschiß.) Der Nachwächter Kuf wurde heute hier verhaftet, weil er am Freitag den Schuhmacher Brzoska nach einem Streit mit einer Axt zu Boden geschlagen hat. Der Schuhmacher starb am Montag im Krankenhaus.

König, 23. April. (Der Einbrecher), welcher in die Synagoge von König einbrach, ist derselbe Mann, namens Albrecht, welcher in Waldenburg den Bankraub ausgeführt hat. Derselbe ist aus Labiau gebürtig. Man entdeckte ihn dadurch, daß man ein Stück Holz an der Synagogenhür fand, welches genau in sein Stemmzeichen hineinpaßte, ferner hatte er sich in König bei einem Glasermeister nach den Verhältnissen erkundigt und wurde von diesem wiedererkannt.

Marienwerder, 23. April. (Eine gewaltige Feuersbrunst) hat heute Vormittag die Dampfmühlmühle des Herrn Bienthal in Bäckermühle in Asche gelegt. Verbrannt sind auch das Maschinenhaus, sämtliche Maschinen, etwa 1500 Btr. Weizenmehl, 1000 Btr. Roggenmehl, 1000 Btr. Roggen zc. Die Wohn- und Stallgebäude blieben vom Feuer verschont. Dagegen wurde das Maschinenhaus zerstört. Ein Feuerwehmann, der Schuhmachermeister und Schützenbote Draheim, befand sich beim Löschen in dem Maschinenhaus, als sich plötzlich ein Theil der Mauer des Mühlengebäudes löste und auf Draheim niederstürzte. Dieser wurde tödtlich verletzt aus den Trümmern herabgeworfen. Er ist, ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, gestorben. Das Feuer war dadurch entstanden, daß sich das Lager einer im 4. Stock befindlichen Getreidemühle heizgelassen hatte. Herr Bienthal ist gegen Feuerschaden versichert. Er hat die Mühle erst vor vier Jahren übernommen und dieselbe seit dieser Zeit durch steten Ausbau vervollkommenet und verbessert.

Danzig, 24. April. (Der neue kommandirende General.) Herr Generalleutnant v. Braunschweig hatte gestern Abend die Herren Offiziere des Generalstabs des 17. Armeekorps zu einem Mahle im Kaiserpale des Danziger Hofes geladen.

Kolonialnachrichten.

Thorn, 24. April 1902.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Horn, Generalmajor und Kommandant der 70. Inf.-Bri., zum Kommandanten von Danzig ernannt. Wigell, Kommandant des Inf.-Regts. von Maunstein (Schleswig) Nr. 84, unter Ernennung zum Kommandanten der 70. Inf.-Bri., zum Generalmajor befördert. v. Francois, Oberst und Kommandant des 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zum Kommandanten von Thorn ernannt. Erlichler v. Falkenstein, Oberstleutnant beim Stabe des 3. Bosen. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Ernennung zum Kommandanten des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, zum Oberst befördert. Ewen, Major im Generalstabe der Armee und Kommandant zur Dienstleistung beim Generalstabe des 17. Armeekorps, unter Verleihung mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabs des 17. Armeekorps, zum Oberstleutnant befördert. v. Senf, Major im Generalstabe des Gouvernements von Thorn, in den Generalstab des 33. Division, v. Deimann, Hauptmann im großen Generalstabe, in den Generalstab des Gouvernements von Thorn versetzt. v. Wahlen-Firgah, Hauptmann im 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 und Kommandant als Adjutant bei der 20. Division, unter Verleihung in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Bomm.) Nr. 21, zum überzahligen Major befördert. v. Soebell, Hauptmann und Platzmajor in Thorn, in gleicher Eigenschaft nach Glatz, v. Schmitz, Hauptmann und Kompaniechef im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, unter Verleihung seiner bisherigen Uniform, als Platzmajor nach Thorn versetzt. Pauli, Leutnant im 9. Westpreuss. Inf.-Regt. Nr. 176, zum Oberleutnant befördert. de Graff, Major beim Stabe des 11. Armeekorps, von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4, unter Beförderung zum Oberleutnant, zum Kommandanten des 11. Armeekorps. Graf zu Dohna (Hinterp.) Nr. 8 ernannt. Frhr. v. Reichenstein, Major aggreg. dem 11. Armeekorps, von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4, zum Stabe des Regiments übergetreten. Schöler, Rittmeister und Eskadronchef im 11. Armeekorps, von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4, in das 11. Armeekorps. Graf zu Dohna (Hinterp.) Nr. 8, v. Willik, Rittmeister und Eskadronchef im 3. Garde-Inf.-Regt., in das 11. Armeekorps, von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4, versetzt. Nicolai, Oberleutnant und Kommandant des 2. Westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 15, zum Oberst befördert. Lachner, Oberleutnant im Westpreuss. Inf.-Regt. Nr. 17, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Renner, Fähnrich im Inf.-Regt. von Borcke (4. Bomm.) Nr. 21, zum Leutnant befördert. v. Soebell, Oberst a. l. s. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 und Kommandant von Thorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Charakters als Generalmajor mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Reibes, Oberst und Kommandant des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform, v. Relentz, Oberleutnant im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

— (Militärisches.) Die Inspektion des Pionierbataillons Nr. 17 durch den Inspektor der Pioniere, Herrn Oberst Geiseler, nahm zwei Tage in Anspruch und erreichte gestern Nachmittag

6 Uhr auf dem Wasserungsplatz auf Wieje's Kämpfe ihr Ende. Am Dienstag wurde das Bataillon auf dem Landübungsplatz bis an den Galgenberg in Exerzieren und im Manörieren genau inspiziert, gestern wurden die Mannschaften alle zum Pontonierengehören Arbeiten und Übungen auf der Weichsel und dem Lande durchgemacht. Auf dem Lande wurden die Exerzieren des Brückenbannes genau durchgemacht, auf den vollbemannten 2 Pontons alle Uebungen. Von 3 bis 6 Uhr dankten die Uebungen auf der Weichsel. Nach Beendigung der Inspektion sprach der Herr Inspekteur seine Zufriedenheit mit den Leistungen aus.

(Wom Schießplatz.) Am 30. d. Mts. trifft die Versammlungsabtheilung des Infanterie-Regts. Nr. 6 (v. Dieck) unter Führung des Oberleutnants Widt hier ein.

(Der westpreussische Provinzialauschuss.) tritt am 23. Mai zu einer Sitzung an.

(Konzert des Mozartvereins.) Das Märchen von der schönen Melusine. — Dichtung von Wilhelm Oerwald, Komposition von Heinrich Hofmann. Es ist ein altes, aus Frankreich überkommenes Märchen, das von der schönen Melusine, einer reizenden Wassernixe, dessen Stoff Dichter und Komponisten in den verschiedensten Abweichungen bearbeitet haben. Graf Raimund liebt Melusine die schöne Meerfee und führt sie als Gattin auf sein Schloss heim, nachdem er geschworen, daß er am letzten Tag der Woche nicht nach ihr fragen will. Die Schuld an Unfruchtbarkeit und Dürre, die bald im Lande herrschen, schiebt das satanische Volk der neuen Herrin zu und verlangt sie ausgeliefert. Auch Raimunds Mutter Plotide und ihr Bruder Sintram dichten Melusine böses an, da sie sich nie am Samstag sehen läßt. Um der bösen Gewebe zu zerreißen, geht Raimund sie suchen und findet sie, wo er sie vermutet, im Brunnen mit den Nixen im Bade. Raimund hat seinen Schwur gebrochen, die Wassergeister nah'n und tödten seinen Tod. Melusine bittet für ihren Gatten und der König der Wassergeister schenkt ihm das Leben, allein Melusine soll auf ewig seinen Blicken verborgen bleiben. In einem letzten Kuß wollen die beiden Abschied nehmen. Der Kuß aber ist Raimunds Tod. Damit schiebt die Oerwald'sche Erzählung. In der Sage erscheint später Melusine noch immer, wenn dem Geschlecht der Lusignen, als dessen Stamm-mutter sie gilt, Gefahr droht, in schwarze Gewänder gehüllt, laut wehklagend auf dem Thurm des Schlosses. Die Oerwald'sche Dichtung ist dem märchenhaften Stoffe angemessen in klugem abwechselungsreichem Rhythmus gehalten. Es ist auf die Schönheit der Sprache bedacht genommen und je nach dem Charakter der einzelnen Schilderungen oder Vorkänge richten sich Versmaß und Reim. Ganz ebenso die Musik, die die Schönheiten der Dichtung erst markirt und hervorhebt. Die Musik ist keine schwer verständliche, darum aber gerade einen jeden umso mehr fesselnde und das ist das Gute an ihr. Immer wird man empfinden, daß die Musik das noch verschönt ausdrückt, was der Text sagt. Schon der Eingangschor, der uns auf den Wiesenthan führt, auf dem der Brunnen der Wassernixen sprudelt, ist so innig gehalten, so wiegend und leicht, daß man alles vor sich zu sehen meint, man hört das Rauschen des Wassers, das Rauschen der Nixen und das Summen der Nixen heraus. Wenn darauf das Orchester einsetzt, dann klingt es wie das Sprudeln und Wobeln des Wassers bis der Chor der Wassernixen einfüßt mit so lieblichem Gesange, wie wir ihn uns nur von schönen Nixen gesungen denken können. Melusine gesteht hier ihren Schwestern ihre Liebe zu Graf Raimund und zurück von diesen klingt es warnend: „Denn die Nixen ist das Leben, doch den Tod bringt die Nixen.“ Horruf ertönt und wie näher kommend hallt der Chor der Jäger mit Hissa und Horrido, bis er im Abziehen wieder eben so verklingt. Die lebendige Nixen der gegenseitigen heißen Liebe drückt das nun folgende Duett zwischen Raimund und Melusine aus und wieder mit wiegendem Gesange ertönt dann der Chor der Nixen, die nun herankommen. Das Orchester deutet Raimunds Hornsignal an, aus dem Walde schallt es wieder und wie vor dem schon zieht der Chor der Jäger heran. In einem jubelnden Marschlied klängen dann die Chöre sich freiernd zusammen aus: „Auf zum Schloß! Mit Hörnerzungen laßt sie uns zur Hochzeit bringen.“ Damit schließt der erste Theil. Der zweite Theil bringt im Schloß des Grafen die Szenen des Unwillens seiner Mutter, ihres Bruders und des Volkes. Die Partien der Plotide und des Sintram sind gesunglich so angelegt, daß sie, so kurz sie auch sind, schon den unsympathischen Charakter beider bezeichnen und haben infolgedessen auch kaum eine gesunglich hervorragende Stelle. Dazwischen klingt der Chor des Volkes in steigender Wuth: „Auf stürmet das Haus, holt die Herze heraus.“ Bräutigam ist wieder die folgende Stimmung, die das Orchester angiebt, das Blättern und Rauschen der Wellen im Nixenbade und der Gesang der Nixen, dem ein inniges Solo Melusines folgt. Eine der schönsten Stellen folgt dann im Finale als Raimund ersieht und Melusine erblickt. Hier wächst die Macht der ganzen Ton-schönheit, da hier auch der dramatische Schwerpunkt liegt. In das Duett Melusines und Raimunds hinein klingt der Chor der Nixen im höchsten Sopran: „O, schöner Herrath.“ Dann folgt eine Pause, das Orchester deutet das Ver-räuschen der Fluten an, in denen die Nixen ver-schwinden, bis der Chor der Wassergeister er-scheint, der sich mit dem Chor der Nixen vermählt in stalenartiger Steigerung. In süßen Tönen klingt die Bitte Melusines um des Geliebten Leben. Zum herrlichsten Tongemäße erhebt sich dann der Abschied, in dem der ganze Reiz der verstorbenen Liebe noch einmal jubelnd wiederkehrt, bis der tobende Reiz den Chor wieder in die Anfangsstelle zurückfallen läßt: „Doch den Tod bringt die Nixen.“ Wunderbar klagen klingt dann Melusines Tränen aus. Im Epilog ver-eint sich Chor und Orchester noch einmal wieder in jener beweglichen wiegenden Musik, die das Ganze erbt märchenhaft durchklingt. — Den Anfang sang Herr Arthur von Gweht-Berlin mit einem äußerst angenehmen klingenden Bariton, konnte er nicht zu seiner vollen Entfaltung kommen. Die Melusine hatte die Konzertsängerin Fr. Meta Geber-Berlin übernommen. Fr. Geber von Gweht, die ebenfalls bekannt ist, wie Herr Sopran singt, sodas sich eine Kritik ihres schönen schon für eine gute Durchführung ihrer Solo-partien. Chöre und Orchester waren sehr sicher,

besonders die Männerchöre trotz ihrer verhältniß-mäßig nicht starken Besetzung. Herr Kapellmeister Kreile hatte das Chorwerk gut herausgearbeitet und leitete den Chor- und Orchesterkörper mit größter Umsicht. Für das gediegene Werk hätte man eine noch zahlreichere Zubereitung wünschen können, als sie sich im großen Artushausale ein-gefunden hatte. Die Erscheinungen bewedeten dem Werke und der Durchführung reichlichen Beifall. Gegen 1/10 Uhr war das Konzert bereits be-endet.

(Wom Holzmarkt.) Aus Warschau wird vom 20. April berichtet: Die Stimmung auf dem Holzmarkt wird immer fester. Die Abschlässe nehmen an Ausdehnung zu, und die Preise sind steigend. Für Eichenbalken besteht eine lebhaft Nachfrage und zwar zu gegen das Vorjahr wesentlichen höheren Preisen. Lange Balken aus dem Kaiserreich sind nach Danzig zum Verschiffen nach England gefragt. Auch Kumbeschen, Kumb-erholzer und gute Kambelaten finden zu günstigen Preisen willige Abnehmer. In der ab-gelassenen Woche wurden aus unserem Gebiet 4000 Kubfuß (56 Kubfuß) zu 75 Pf. pro Kubfuß franko Schiffs und 9000 Kubfuß (50 Kubfuß) zu 69 Pf. pro Kubfuß nach Preußen verladen.

(Remontemärkte.) Zum Anlauf 3jähriger, ausnahmsweise 4jähriger Remonten werden in diesem Jahre Märkte abgehalten: am 2. Mai 8 Uhr vormittags in Jablonow, am 27. Mai 8 Uhr vormittags in Brodt, Kreis Strassburg, am 28. Mai 8 Uhr vormittags in Wischen, am 28. Mai 11 1/2 Uhr vormittags in Reichen, am 30. Mai 8 Uhr vormittags in Wischowa, am 31. Mai 9 Uhr vormittags in Culmsee und am 9. August 8 Uhr vormittags in Deutsch-Ehlan.

(Stechbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft in Thorn der Arbeiter Vincent Arzeczowski aus Bruchnowo wegen schweren Diebstahls. Er ist 30 Jahre alt und spricht deutsch und polnisch.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Ge-wahrman wurden 3 Personen genommen.

(Erfunden) auf der Brückenstraße ein Pincenez mit Goldentafel. Näheres im Polizei-sekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. April früh 2.48 Mtr. über 0.

Angekommen die Röhre der Schiffer M. Swier-niski mit 2200, Joh. Lewandowski mit 4000 Ziegeln von Antoniew nach Thorn, C. Pompe mit 2000, Rob. Köhler mit 2000 Ztr. Gerberlohe von Sam-burg nach Warschau, K. Kopynski mit 4500 Ztr. Kohlen von Oszanica nach Danzig, Joh. Kretz mit 5000, St. Kretz mit 3000 Ztr. Kohlen von Wloclawek nach Danzig. Abgefahren sind die Röhre der Schiffer Hellm. Paul mit 3000, Joh. Sings mit 2400 und S. Baake mit 3800 Ztr. Kohlen von Thorn nach Danzig.

Wroter, 23. April. (Verschiedenes.) Die Mit-glieder des Gemeindevorstandes und der Gemeinde-vertretung besichtigten heute Nachmittag das zu-kaufende Terrain für die Errichtung eines Gas- und Wasserwerkes. — Herr Landtagsabgeordneter Kuttler-Thorn trat neulich im Abgeordnetenhaus dafür ein, daß Wroter Station der Jasterburger Bahnlinie werde. Wie wir hören, steht es bereits fest, daß die Jasterburger Linie nach dem Bahnhof Wroter hinübergeführt wird. — Die Thätigkeit dürfte in Wroter in diesem Jahre reger wie in der Stadt werden, schon jetzt ist der Pantoufens für zwei stattliche dreistöckige Wohnhäuser nach-gesucht; Herr Umer erbaute das eine am Bahnhof links an der Eichenstraße und Herr Troste das andere in der Lindenstraße. — Bei der Regulierung der noch nicht angebauten Straßen wird auch gleichzeitig mit Baumplanungen begonnen, damit unser Ort einen freundlicheren Eindruck erhält. — Die Schmuckanlage, die am Eingang zur Wroter vor dem „Goldenen Löwen“ eingerichtet wird, soll später auch mit einem Springbrunnen, der aus der Wasserleitung gespeist wird, versehen werden.

Wroter, 24. April. (In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung) wurde beschlossen, zur Errichtung des Wasser- und Gaswerkes von dem am Bahnhof gelegenen Gelände des Herrn Sgh 26 Morgen zum Preise von 14000 Mtr. zu erwerben; wenn Herr Sgh diesen Kaufpreis nicht acceptirt, soll mit dem Herrn Toporski n. Felsch wegen Erwerbung eines Geländes am Kofalenberg in Verbindung getreten werden.

Mannigfaltiges.

(Mafregelung eines Charlotten-burger Waisenraths.) Aufsehen erregt zu Charlottenburg das Vorgehen des Ober-bürgermeisters Schuffehaus gegen den prak-tischen Arzt und bisherigen Waisenrath Dr. Servus, der in einer Charlottenburger Zeitung ein Eingekannt über die Noth-wendigkeit der Errichtung eines Säuglings-heims veröffentlicht hat und dabei befür-wortete, doch lieber das Projekt eines Volks-theaters, für welches sich der Oberbürger-meister sehr erwärmt, und welches mit einem Aufwand von 1 1/2 Millionen Mark errichtet werden soll, fallen zu lassen. Dem Dr. Servus ist daraufhin folgendes Schreiben zu-gegangen: „Die „Charlottenburger Bürger-zeitung“ vom 3. April bringt ein von Ihnen unter Beifügung Ihres Amtstitels als Waisenrath unterzeichnetes Eingekannt, über dessen Veröffentlichung wir Ihnen, ohne auf die Sache selbst eingehen zu wollen, unsere entscheidende Mißbilligung aussprechen müssen. Wir können nicht zulassen, daß die städtischen Ehrenbeamteten in einer ihre Amtstätigkeit berührenden Angelegenheit unter ihrem Amts-titel in öffentlichen Blättern Erörterungen von Maßnahmen des Magistrats vornehmen, und müssen das geschehene unsonne rügen, als wir auch die gewählte Form mit den Pflichten des Amtes nicht vereinbar erachten. Schlußheft.“ Von Dr. Servus ist daraufhin sofort dem Magistrat die Antwort zugegangen, daß er sein Amt als Waisenrath niederlege; man

befürchtet, daß noch zahlreiche andere Waisen-räthe sich diesem Schritt anschließen werden. Die Angelegenheit wird in einer der nächsten Sitzungen in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gebracht werden.

(Selbstmord.) Der Kurpfuscher F. Schu-macher, der kürzlich von der Strafkammer in Darmstadt zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat sich in dem Zellen-gefängnis in Büsbach, wohin er anfangs voriger Woche eingeliefert worden war, erhängt.

(Das Telephon im Schnellzug.) Wie eine englische Fachschrift mittheilt, sind die englischen Eisenbahngesellschaften im Be-griff, die Kurvierzüge mit Fernsprechein-richtung zu versehen. In Zukunft wird jeder Passagier eines Schnellzuges instande sein, von seinem Sitz aus sich mit Leuten zu unterhalten, die viele Meilen von ihm ge-trennt sind. Der im Kuppe angebrachte Apparat kann, sobald der Zug auf einer größeren Station hält, ohne Mühe mit der Telephonleitung des betreffenden Ortes ver-bunden werden. Man erhält Anschluß nach allen Städten des Landes. Allerdings haben die Schnellzüge nur selten und sehr kurzen Aufenthalt; doch werden die Anmel-dungen zu Ferngesprächen schon unterwegs entgegengenommen, damit zu dem Zeitpunkt, da der Zug in einen Bahnhof einläuft, das Gespräch auch schon beginnen kann. Ein Be-amter geht in bestimmten Zwischenräumen den Korridor entlang, sammelt die von den Passagieren gewünschten und mit den Namen der Städte auf kleine Kartonsstücke geschrie-benen Nummern ein und wirft sie im Vor-überfahren bei der nächsten kleineren Sta-tion einem dort obachtgebenden Kollegen zu. Von hier aus wird die nächste Hauptstation benachrichtigt, und sobald der Zug ankommt, werden die Verbindungen augenblicklich her-gestellt. Für Geschäftsleute dürfte diese Erneuerung von großem Nutzen sein.

(Voshafte Frage.) Schumann (zu Freh-mann, der reich geheiratet): „Nun, lieber Freund, wie verhält sich Ihre Gattin?“

(Stößenfzer.) Kritiker (dem von einem Talent lyrische Gedichte vorgelesen werden, lese vor sich hinsetzend): „Derrort, warum existirt der Wankfortwahn nur für Hunde!“

(Voshaft.) Dichter: „Haben Sie sich über die Wige in meinem neuen Lustspiel nicht frant gelacht?“ — Direktor: „Gewiß — vor vielen Jahren schon!“

(Entschuldigung.) „Ihre Frauen müht aber auch immer das letzte Wort behalten!“ — Mein Gott, können wir denn wissen, daß Ihre Männer nach uns nichts mehr zu sagen haben?“

(Im Streit.) Kommiss (zum Chef): „... Ich verleihe vielleicht mehr als Sie — ich war schon sechsmal selbstständig!“

(Ein gutes Bad.) M.: „Können Sie mir Wiesbaden empfehlen?“ — W.: „Oh ja; ich bin dortselbst meinen Nihilismus und meine beiden Töchter losgeworden.“

(Strenges Kommando.) Feldwebel (zur Braut): „Wiß, Geliebte, morgen elf Uhr standes-antmarischmä!“

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 24. April. Prosiaphroze h. Heute Abend soll wieder eine Ortsbesichti-gung stattfinden. Zunächst wurde heute in sehr eingehender Weise der Kommandeur des 11. Dragonerregiments, Oberst von Winterfeldt als Zeuge vernommen. Dieser bekundet, Marten sei im Dienst ganz tüchtig, aber bei der geringsten Kleinigkeit sehr aufgeregt ge-wesen, sodas er dann mit den Augen vollte. Dies sei auch geschehen, als er (Zeuge) etwa 2 Stunden vor dem Morde den Marten, weil er sein Remontepferd nicht reiten konnte, heruntersteigen ließ und einem Unteroffizier be-fahl, das Pferd vorzureiten. Rittmeister von Krosak habe gegen die Familie Marten eine gewisse Aneigung gehabt. Wie er ihm erzählte, sei mit dem Wachtmeister Marten eine große Verlotterung in der Schwadron eingegriffen, worauf er mit Marten einen festigen Antritt hatte, sodas sich dieser in die dritte Schwadron versehen ließ. Der Rittmeister hatte auch einen entfernten Verdacht, daß das mehrmalige Schießen auf seine Wohnung in Stallpönnen von der Familie Marten angegangen sei. Obwohl der Rittmeister mit Marten dienst-lich sehr zufrieden war, sagte er doch einmal, der Angeklagte Marten sei ihm unheimlich, sodas er ihn möglichst weit wegünsche. Dies sei auch die Ursache gewesen, daß Marten auf die Telegraphenschule geschickt wurde. Gleich nach dem Morde sei festge-stellt worden, wer Dienst hatte und wer dienstfrei war. Einen bestimmten Verdacht könne er nicht äußern. Marten bemerkte, er sei als Knabe einmal von einem Baum ge-fallen und leide seit dieser Zeit an Nerven-zuckungen, er frage den Oberst, wenn ihm dies bekannt gewesen wäre, ob er alsdann dieselbe Auffassung von dem Augenrollen haben würde. Oberst von Winterfeldt: „Wenn mir das bekannt gewesen wäre, hätte ich vielleicht eine andere Auffassung gehabt. Gest steht aber, daß Marten bei jeder Kleinigkeit in große Aufregung geriet.“

Berlin, 24. April. Die Zolltarifkommission nahm die Positionen 145—159 nach der Vorlage an.

Berlin, 24. April. Bei der heutigen Vormittags-ziehung der preuss. Klassenlotterie fielen Gewinne von 5000 Mtr. auf die Nr. 12268 76033 188050 210578. 3000 Mtr. auf die Nr. 7582 42362 42676 53701 56789 66051 66237 71255 95595 97496 99112 125345 129209 129749 139021 151412 151986 175381 175942 177754 183712 186093 190237 191387 192996 197752 198776. (Ohne Gewähr.)

Frankfurt a. M., 24. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Gestern Nach-mittag stieß der norwegische Dampfer „Thessa“ mit einem englischen Dampfer zusammen. Die „Thessa“ sank sofort. 7 Personen er-tranken, 10 wurden errettet.

Koblenz, 24. April. Im Hotel Caspari in Altenahr wurde ein Brautpaar aus Gelsen-firgen erschossen aufgefunden. Der Bräutigam hatte zuerst die Braut und dann sich selbst getödtet.

Duisburg, 24. April. Die „Duisb. Volks-zeitung“ meldet: In Chicago ist die Privat-sekretärin Terliudens, Fr. Brandt verhaftet worden. Bei ihrer Festnehmung wurde eine größere Summe Geldes vorgefunden.

Christiana, 23. April. Bei den Fofoten erhob sich am Sonntag ein stürmischer Orkan, welcher unter der Fiskeriflotte große Verwüstungen an-richtete. Am Sonntag früh wurden drei Boote mit je 5 Mann vermist. Bisher ist festgestelt, daß 10 Mann umgekommen sind.

Newyork, 23. April. Der „Newyork Herald“ meldet aus Guatemala: Durch die Erdbeben der letzten Tage seien nahezu alle Städte, Dörfer und Plantagen des reichen westlichen Theiles der Republik zerstört. Die Vulkanen Chiango und Santa Maria seien in Eruption.

Newyork, 23. April. Ein nach Colon zurück-gekehrter Dampfer hat gemeldet, die kolumbischen Regierungstruppen hätten Vocas del Toro wieder-erobert.

Caracas, 23. April. Die Regierungstruppen haben die Stadt von den Anständischen zurück-erobert.

Verantwortlich für den Inhalt: Deiner. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 24. April 23 April

Feud. Fondsbriefe:	v. Köln	216 10	216—15
Russische Banknoten	85	—	85—20
Österreichische Banknoten	92	40	92—30
Preussische Konsols 3 1/2 %	101	75	101—75
Preussische Konsols 3 %	101	70	101—70
Deutsche Reichsbank 3 1/2 %	92	60	92—60
Deutsche Reichsbank 3 %	101	75	101—70
Westf. Staatsb. 3 1/2 % e. d. U.	88	50	88—50
Westf. Staatsb. 3 %	98	40	98—50
Bosener Staatsb. 3 1/2 %	98	75	98—80
Bosener Staatsb. 3 %	102	30	102—60
Polnische Staatsb. 4 1/2 %	100	00	100—00
1 1/2 % Anleihe C.	27	90	28—00
Italienische Rente 4 1/2 %	100	00	100—80
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	83	10	83—00
Diston. Kommandit-Anleihe	189	40	189—10
Gr. Berliner Straßens.-Akt.	203	50	203—00
Sarbr. Bergw.-Aktien	166	70	167—10
Laurahütte-Aktien	202	90	202—10
Nordd. Kreditanst.-Aktien	102	50	102—50
Thorn. Stadtbank 3 1/2 %	—	—	—
Weizen: Loko in Newyork	90 1/2	88 1/2	—
Spiritus: 70er Loko	33—70	33—70	—
Weizen Mai	170—00	169—00	—
„ Juli	169—00	167—75	—
„ September	162—75	162—00	—
Rooggen Mai	146—25	146—50	—
„ Juli	145—00	144—75	—
„ September	141—00	141—00	—
Bank-Diskon 3 wkt., Lombarddiskont 4 wkt.	—	—	—
Privat-Diskon 1 1/2 wkt., London. Diskont 3 wkt.	—	—	—
Berlin, 24. April. (Spezialbericht.) 70er 33.80 Mtr. Umsatz 8000 Viter, 50er Loko —. — Mtr. Umsatz — Ltr.	—	—	—
Königsberg, 24. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 6 tschudische, 45 russische Waagons.	—	—	—

Mühlen- & Establishment in Bromberg. Preis-Courant.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom		bisher
	16.4.	Markt	
Weizenries Nr. 1	15,60	15,40	
Weizenries Nr. 2	14,80	14,40	
Kaiseranzugmehl	15,80	15,60	
Weizenmehl 000	14,80	14,60	
Weizenmehl 00 weiß Band	13,60	13,40	
Weizenmehl 00 gelb Band	13,40	13,20	
Weizenmehl 0	8,80	8,60	
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—	
Weizen-Kleie	5,—	5,—	
Rooggenmehl 0	12,60	12,60	
Rooggenmehl 0/1	11,80	11,80	
Rooggenmehl 1	11,20	11,20	
Rooggenmehl II	8,40	8,40	
Kommis-Mehl	9,80	9,80	
Rooggen-Schrot	9,60	9,60	
Rooggen-Kleie	5,40	5,20	
Gersten-Graue Nr. 1	13,20	13,20	
Gersten-Graue Nr. 2	11,70	11,70	
Gersten-Graue Nr. 3	10,70	10,70	
Gersten-Graue Nr. 4	9,70	9,70	
Gersten-Graue Nr. 5	9,20	9,20	
Gersten-Graue Nr. 6	8,70	8,70	
Gersten-Graue grobe	8,70	8,70	
Gersten-Größe Nr. 1	9,50	9,50	
Gersten-Größe Nr. 2	9,—	9,—	
Gersten-Größe Nr. 3	8,70	8,70	
Gersten-Rohmehl	7,50	7,50	
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20	
Gersten-Duchweizenries	16,50	16,50	
Duchweizenries I	15,50	15,50	
Duchweizenries II	15,—	15,—	

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 24. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 6 Grad Cel. Wetter: heiter. Wind: nordost.

Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Tem-peratur + 11 Grad Cel., niedrigste + — 0 Grad Celus.

Gegen Schnupfen hilft Forman.

Für Pensionäre und Renteneinpfänger.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Pensionäre und Renteneinpfänger, welche von der Polizeibehörde die Bescheinigung über Leben, Unterhalt etc. beizubringen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bescheinigungen für die Folge nur dann erteilt werden können, wenn die gedachten Personen selbst im Polizeisekretariat, Kommissariat oder Meldeamt erscheinen und dort in Gegenwart des betreffenden Beamten die Mitteilungen unterschreiben.

Thorn den 22. April 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Große Auktion.

Freitag den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich Strobander 4 folgende Gegenstände versteigern:
1 elegante Plüschgarnitur,
1 Diplomat-Schreibtisch,
Spinde, Tische, Stühle
u. s. w.

Skrotzky, Auktionator.

Fröhlicher Kindergarten,
verbunden mit Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen, befindet sich jetzt in meiner Wohnung Gerechtestraße 2, II, Ecke Markt. Markt.
Clara Rotho.

Achtung!

Meine Wohnung befindet sich jetzt Coppersnistr. 41, gegenüber der Gasanstalt. A. Królikowski, Mechaniker.

Junge Leute

finden jederzeit Logis mit und ohne Verköstigung. St. Dombrowski, Coppersnistr. 13, III.

Junge Mädchen, welche das Plättchen gründlich erlernen wollen, können sich melden. Garantie für gute Ausbildung. Gesowh. Kremin, schiefer Thurm.

Köchinnen

erhalten sofort und später gute Stellen bei hohem Lohn durch
Emilio Baranowski, Stellenvermittlerin, Breitestr. 30.

Kindermädchen

sucht Frau Ingenieur Mannigol, Elisabethstr. 4, II. Meldungen werden am Freitag den 25. von 1-3 angenommen.

Suche sofort ein tüchtiges evangel. Dienstmädchen.
B. Sedelmayr, Wobohofswieth, Ottlofsch.

Aufwarte

am sich melden Seifengefäßstr. 3. Eine Aufwarte wird verlangt. Restauration Kasernenstr. 5.

Eine saubere Aufwarte wird gesucht. Brückenstr. 4, II.

Herren gesucht für den Verkauf unserer vorzüglichen Bismarck, Sandler u. Private gegen monatl. Vergütung von M. 150 und hohe Provision.
Albert Sievers & Co., Hamburg 21.

Tüchtige Hofschnaider

verlangt
Heinrich Kreibich.

Tischlergesellen stellt sofort ein
Hinkler.

Einen Aufseher, sowie 3 Kutser sucht von sofort Leibnizstr. 11. W. Busso.

Einen Lehrling sucht
Max Lange, Uhrmacher.

3 Lehrlinge zur Schlosserei verlangt
A. Wittmann.

6-7000 Mark
auf sichere Hypothek zu zehren gesucht. Gef. Anb. unter S. 5. 100 d. d. Geschäftsstr. d. Bg. erb.

Großes Speichergrundstück
in Thorn, Araberstr., durchgehend nach Bankstr., ca. 900 Qmtr. groß, sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gef. Angebote unter G. 2. an die Geschäftsstr. d. Bg.

Möbl. Wohn. m. Burschengel. v. 1. Mai s. v. Tuchmacherstr. 26.



O. Waschetzki & Schmidt,
Magazin für
feine Delikatess-, Kolonial-Waaren
und Südfrüchte,
offerieren
frischen Stangenspargel
zu billigsten Preisen.
O. Waschetzki & Schmidt,
Telephon 169. Elisabethstr. 9.

Für mein Friseur- und Barbiergeschäft suche sofort einen Lehrling.
E. Unrau, Bodgorz.

Meine Dampfbäderei
ist eröffnet und bin ich in der Lage, stets gute, schmackhafte Waare zu liefern.
F. Juraszek, Brb. Post, Stelestr. 12.

Ein Platz
mit bequemer Einfahrt, nebst Werkstätte für Maler, Tischler etc. geeignet, zu vermieten. Näheres durch Herrn A. Stephan, Bachestraße 2.

Arbeitspferd
verkauft billigst
F. Rathko, Culmer Vorstadt.

Arbeitspferde
sind stets zu verkaufen.
Suche Arbeit mit 2 bis 4 Pferden, wenn auch nicht täglich.
F. Baumann, Moder, Gafh. s. Dfb.

Eine englische Bulldogge
preiswertig z. verk. 3. crfr. abends v. 7-9 Uhr
Breitestr. 21, Hof.

Gebrauchte Möbel
stehen Tuchmacherstraße 16 im Junungsaal preiswertig zum Verkauf.

Rollwagen
hat zu verkaufen
Blasko, Thorn III.

Fahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten an die Geschäftsstr. d. Bg.

Ca. 100 Mtr. Buchbaum
verkauft
Dom. Birkenau b. Lauer W./Br.

2 Faß Margarine,
für Backzwecke geeignet, verkauft weit unterm Preise, weit zuviel auf Lager.
F. Gollinski, Bäckermstr., Wilhelmstadt.

Suche zu kaufen:
20 Jtr. Rosen-Kartoffeln.
20 Jtr. Mag. hon. Gef. Angebote unter Nr. 8 postlagernd Lauer, Nr. Thorn.

Meine neu eingerichtete
Buchdruckerei
mit elektrischem Betrieb empfehle zur geeigneten Benutzung angelegentlich.
Adalbert Franke, Buchdruckerei, Brombergerstr. 26.

Die
Bau- und Kunstschlosserei
von
Reinhold Haacke,
Hofstr. 8,
empfiehlt sich zur Ausführung von schmiedeeisernen Grabgittern, Thoren, Fenstern, Baubeschlägen, Wasserleitungsanlagen, sowie zur Anfertigung aller anderen ins Fachschlagenden Arbeiten.

Reparatur-Werkstatt
für Pumpen aller Art, Brenneranlagen, landwirtschaftlichen Maschinen, Fahrrädern u. s. w. zu soliden Preisen.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu haben
Windstraße 5, II, links.

Auf vielseitigen Wunsch!
Diesen Freitag nochmals:
Ca. 1000 lebende italienische Goldfische!
(Einzig haltbarer Zimmerfisch!)
Stand wie bekannt: Fischreife! Jede der Goldfische! Am Handhaber!
Fischfutter! Netzchen!
Breite enorm billig!

„Tinecin“
unbedingt sicher wirkendes Mottenschuhmittel.
Preis pro Schachtel 30 Pf.
Nur allein zu haben bei:
Anders & Co.

Zum Putzen
von Schanz, Wohnungs- und Flurfenstern,
photographischen Ateliers, Glaspavillons, Glasbädern, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichtern, Windfängen, sowie zum Bohren von Fußböden, waschen von Facaden und Firmenschildern, anbringen und abnehmen von Markisen empfiehlt sich zu billigen Preisen
Louis Grodnick,
Thurmstraße 12, I.

Bitte das
Schaufenster
zu beachten.

Gebrüder Prager,
Breitestraße 32,
Modernste Schuhwaren
jezt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten,
wie zur Lieferung kompletter Eindeckungen von Papp- und Ziegeldächern empfiehlt sich
R. Jung, Dachdeckerstr.
Moder, Wilhelmstr. 24.

Gartenfingeln
in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt preiswert
Gustav Heyer,
Breitestr. 6.

Gänzlicher Ausverkauf.

Den Rest des Konfurswarenagers in
Uhren, optischen und elektrischen Bedarfsartikeln
verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
Reparaturen sowie elektrische Anlagen werden wie in der bisherigen Weise ausgeführt.

Wwe. M. Nauck,
Bachestraße Nr. 2.



Pelz- und wollene Sachen
werden den Sommer über
zur sicheren Aufbewahrung
gegen Motten und Fenschaden
angenommen bei
O. Scharf,
Kürschnermeister.
Abholen auf Wunsch.

Globus-Putzextrakt

ist die
Krone aller Putzmittel.
Laut dem Gutachten von 3 geachtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putzextrakt
in seinen vorzüglichen Eigenschaften
unübertroffen!
Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.



Pianinos.
Kreuzsaitig mit durchgehendem Eisen-Rahmen und Panzerstimmstock, aus den bestrenommierten Fabriken in vollendet schöner Tonfülle.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
P. Trautmann,
Gerechtestr. 11/13.

C. Kling, Breitestr. 7.
Uniformmützen, Lieferung in 3 Stunden.
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär-Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovierung von Effekten.

Kalk, Zement, Hochstamm-Holzen,
1 bis 2 Meter hoch, wirkliche Prachtexemplare mit sehr schöner Verzierung in festen Balken, teilweise in Lössen vorgerieben, deshalb sicher weiter wachsend, viele mit Knospen, teilweise blühend, i. d. best. Remont- und Thesorten, nach unserer Wahl, per Stück 1,00 bis 1,75 M., je nach Höhe und Stärke, per Fd. 12-15 M.
Diese sind erst Mitte Mai nach erfolgter Abhärtung versandfähig. Kulturamweilung wird jedem Auftrag gratis beigelegt.
Hüttner & Schrader, Thorn, Rosenschule.

Kontobücher, Briefordner, Bureauartikel
bei
E. Golembiewski,
Buchhandlung.

Gesucht
zum 1. Juli für eine alleinstehende Dame eine Wohnung von 3 Zimmern, in lebhafter Geschäftsgegend. Gef. Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstr. d. Bg.
Möbl. Zimm. m. od. o. Kab. s. vermieten
Gerechtestr. 2, II, I., Ecke Neustadt. Markt.

Die amtliche Gewinnliste
d. Königsberger Schloßfreilott-Geldlotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der Geschäftsstr. d. „Thornr Presse“.

Wohnung
von 6-7 Zimmern auf 1 Jahr gesucht. Anerbieten mit Preisangabe u. 67 a. d. Geschäftsstr. d. Bg. erb.

Stube mit Küche oder Kochgelegenheit möglichst gleich zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstr. d. Bg.

Elegant möblierte Wohnung
(Salon, Entree) billig zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstr. d. Bg.

Möbl. Wohnung mit Burschengelag sofort billig zu vermieten
Wellenstr. 106.

Ein gut möbliertes Vorderzimmer zum 1. 5. 02 zu vermieten
Jakobstr. 9, II, I.

Gut möbl. Zimmer, m. u. ohne Pension, zu haben
Brückenstr. 16, I, r.

1 K. möbl. Zimmer zu vermieten
Gerechtestr. 21, I.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten
Gerechtestr. 7, III.

Son. sof. gut möbl. Zimmer zu verm. Neustadt. Markt 18, II.

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten
Mauerstr. 36, III.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. a. l. v. d. v. Coppersnistr. 21, III.

Möbl. Wohnung u. Burschengel. zu verm.
Gerechtestr. 19, I.

Ein Baden
nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
A. Glückmann-Kalkki.

In unserem Hause
Bromberger und Schulstr. Ecke, 1. Etage
ist eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn

In unserem Hause
Breitestraße 37, 2. Etage
ist eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung, Schulstraße,
Erdgeschoss, 7 Zimmer und Exterzimmer nebst allem Zubehör, sowie Gartenumgebung, bisher von Herrn Rittmeister Schoeler bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Bachestr. 17, I.

Sofort zu vermieten
1 K. Wohnung für 60 Thaler und 1 großer gewölbter Keller, als Werkstatt u. s. w. für jedes Gewerbe passend. J. Bloek, Heiliggeiststr. 6.

Breitestraße 16, 1 Etage,
ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
L. Puttkammer.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, welche z. Bt. von Frau Hauptmann Diener bewohnt wird, ist in unserem Hause Bromberger- und Schulstr. Ecke, 1. Etage, vom 1. Oktober 1902 ab zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Balkonwohnung,
Breitestr. 34, III. Et.,
5 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
Justus Wallis.

Eine kleine freundliche Wohnung zu verm.
Bromb. Markt, Wellenstr. 81.

Verlezungshalber
eine Wohnung, 2 Zimm., Küche und Zubehör, sof. zu verm. Zu erf. v. Bäckestr. 9, II.

Brauner Pudel,
mit Hundemarke der Stadt Minden abhandeln gekommen. Gegen Besohnung abzugeben Schulstr. 20, II.
Dierzu Bestlage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 23. April 1902, 12 Uhr.

Die dritte Beratung des Etats wird beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Abg. Reinitzke (Kons.) erörtert die Gefahr der Viehseuchenverschleppung, Abg. Fraemer-Altenkirch (natlib.) die Uneinbringlichkeit der Vohbeuten in den Westprovinzen.

Minister v. Rodde (Lati.) Nicht bloß die Kleinrentner, sondern auch die Gemeinden leiden schwer unter den niedrigen Viehpreisen. Es wird ernstlich daran gedacht werden müssen, in jene Gegenden andere Kulturen einzuführen. Von der Armenverwaltung ist bereits angeordnet, daß vorzugsweise mit Hohe geerbte Leber verwendet werden soll und daranhin hat auch die Hoherberei wieder angenommen. Die Seuchenkämpfung bleibe nach wie vor eine der vornehmsten Aufgaben der Landwirtschaftsverwaltung.

Abg. v. Hegeler (Kons.) dankt dem Minister für die Förderung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen.

Abg. Dommes-Thoru (Hospit. der freif. Vp.) filhrt aus, daß von dem Zollschut nur die Großgrundbesitzer Vorteil haben, die sich vorwiegend auf Körnerbau legen, während diejenigen, die mehr Viehwirtschaft treiben, ebensoviele Futter zukaufen müssen, als sie Getreide verkaufen. (Widerpruch rechts.) Redner verweist auf eine Verheuerung Nignels, wonach die Ausbildung der Landwirthe eine immer höhere werden müsse, nicht bloß bei den kleinen Bauern, sondern auch für den Großgrundbesitzer sei dies eine der wichtigsten Aufgaben. Der Minister v. Miquel habe dann weiter ausgeführt, daß es in Zukunft nicht genügen werde, daß man auf dem Lande geboren, einigermassen mit der Landwirtschaft bekannt sei, dann Diätar werde und ohne weitere Ausbildung ein Gut übernehme. Diese Verheuerung Nignels habe auch heute noch ihre volle Bedeutung. Redner tritt ferner dafür ein, daß der Waldbetrieb möglichst in die Hand des Staates übergeht, weil der Betrieb dort am sichersten sei.

Abg. Dr. Crüger-Dromberg (freif. Vp.) polemisiert gegen die geführten Ausführungen des Abg. Ring, der ihn verdächtigt habe. (Präsident v. Bröcher konstatiert, daß Abg. Ring gegen niemanden verdächtigt habe.) Es heisse jetzt, die Eintragsgenossenschaft der Landwirthe solle im Vorkampfe sein, Salpeterminen zu kaufen. Milchzentrale, Salpeterminen, Magerviehhof, alles in Zusammenhang mit dem Bunde der Landwirthe! Redner weicht sich ferner speziell gegen die Milchzentrale und die Milchverordnung des Berliner Polizeipräsidenten. Merkwürdig sei, daß, als die Verordnung vorschlägt, die Milchzentrale die vorgefertigten Milchgefäße bereits besessen habe.

Minister v. Rodde (Lati.) Mit dem Anlauf von Salpeterminen hat der Staat nichts zu thun; es handelt sich um eine Privatangelegenheit und man erleichtert solche Geschäfte nicht durch öffentliche Behandlung. Nach der neuen Milchverordnung ist der Zusatz von Wasser nicht gestattet. Die Maitation gegen die Milchverordnung entspringt Parteipolitischen. (Widerpruch links. Sehr richtig!) Die Milch wird von den Händlern abgekauft. Wenn die Milch hier gemischt verkauft wird, so hat die Mischung von dem Händler stattgefunden. Das Reichsgericht hat entschieden, daß als Milch nur unverfälschte Milch gilt, der nichts abgenommen ist. Nun ist aber bei der Milchgewinnung nicht zu vermeiden, daß Eis in die Milch gerathen wird und dergl. Damit solche Milch nicht unbenutzbar wird, war der Begriff „Marktmilch“ nötig. Damit wird nicht die Fälschung der Milch gefördert, sondern es soll den schwer um ihre Existenz ringenden Milchproduzenten geholfen werden. Der Protekt der Restaurateure gegen meinen Vorwurf, Margarine verwandt zu haben, hat mich veranlaßt, eine Kommission einzusetzen und diese hat festgestellt, daß von 20 herborragenden Restaurateuren nur 2 keine Margarine verwenden. Weiter ist ermittelt, daß 46 Proz. der Margarine mit Vorsäure präpariert war. Wenn diese auch in kleinen Dosen genossen, unschädlich ist, so kann doch dauernder störender Genuß, wenn Fleisch, Butter und Margarine damit behandelt werden, gesundheitsschädlich wirken. Das hat das Reichsgesundheitsamt bestätigt, ebenso, daß diese Vorsäurebehandlung geeignet ist, über die Weichheit der Waare zu täuschen. Gegen diese Fälschung einzutreten im Interesse unserer ehrlichen Landwirthe sollten wir eigentlich alle einig sein. (Bravo!)

Abg. Ring (Kons.) fragt, wie es mit der Einführung der öffentlichen obligatorischen Schlachtbücherverführung stehe und wendet sich dann in längerer Ausführungen gegen Crüger.

Der landwirtschaftliche Etat wird genehmigt. Beim Etat des Finanzministeriums führen Abg. Dr. Sahn (Wind v. Landw.), v. Thurn (natlib.) und v. Ringenhäuser (Kons.) Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei der Grundbesitzeranlagung.

Weiterberatung morgen 11 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung vom 23. April 1902, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Kinderarbeit in der gewerblichen Industrie.

Abg. Sige (Ztr.) begrüßt die Vorlage als einen erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes. Man habe sich von vornherein das Bewußtsein zu machen, daß bei einer gesetzlichen Regelung der Kinder, die Familie, also die Beschäftigung der Eltern, die Schranke unmöglich aufricht erhalten werden dürfe, denn die schlimmsten Zustände gewerblicher Kinderarbeit fänden sich ja ganz besonders bei der konzentrierten Hausindustrie. Die Vorlage enthalte ein Verzeichnis solcher Gewerbebetriebe, in denen wegen ihrer Gesundheitsbeschädlichkeit unzulässige Kinder überhaupt nicht mehr beschäftigen dürfen. Es werde

in der Kommission zu erwägen sein, ob dieses Verzeichnis nicht noch zu erweitern sei. Auch werde zu prüfen sein, ob man bezüglich der Vorschriften über das Austragen von Waaren und über Potendienste nicht noch etwas weiter gehen müsse. Was dann die Beschäftigung eigener Kinder anlauge, so geben da die Vorschriften in vielerlei Beziehungen nicht ganz so weit, wie die über die Beschäftigung fremder Kinder. Er gebe zu, daß da die Kontrolle eine schwierigere sei, es werde aber doch in der Kommission zu erwägen sein, ob man nicht den einen oder anderen Punkt verschärfen solle. Nicht einverstanden sei er mit den Bestimmungen über die Aufsicht, insbesondere nicht damit, daß der Bundesrath bestimmen solle, inwieweit auf die Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes der § 139 b der Gewerbeordnung Anwendung finde. Es bedürfe hier direkt gesetzlicher Bestimmungen. Man wolle den Gewerbeaufsichtsbeamten Aufsichtsbemante 2. Klasse zur Seite stellen speziell für die Hausindustrie.

Abg. Bach (freif. Vp.) vermutet, daß wenn dieser Entwurf jetzt endlich vorgelegt worden sei, dabei die Erwägung mitgesprochen habe, daß man sich dem Vorwurfe, die Sozialpolitik lässig zu betreiben, gerade jetzt nicht aussetzen wolle mit Rücksicht darauf, daß der Zolltarif die Lebenshaltung speziell der Kreise, für welche diese Vorlage berechnet sei, verschlechtert und deshalb vielleicht eine noch weitere Ausdehnung der Kinderarbeit zur Folge haben könnte. Redner bemängelt das Verfahren bei der Enquete, insbesondere die Nichtbefragung der Verzte. Glücklicherweise sei man nicht nur auf das amtliche Material angewiesen, dank den Lehrern, die sich mit dieser Frage mit besonderem Interesse beschäftigt hätten, und des Vereins für Sozialpolitik. Geradezu schauerhafte Bilder von dieser Nachtseite des menschlichen Lebens finde man ganz besonders bei der Sonnenberger Spielwarenindustrie, der Baarenfabrikation, der Zimmalerei in Nürnberg. Die Ursache seien in der Hauptsache die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, der Preisdruck. Seine Freunde begrüßten die Vorlage als eine Grundlage zu weiteren Beratungen. Eine Hauptsache werde immer eine gute Aufsicht sein. Für ausreichendes Aufsichtspersonal dürfe Geld nicht gespart werden. Auch bedürfe es sofortiger Vorschriften über die Aufsicht. Allerdings werden wir uns auch darüber klar sein müssen, daß wir auf diesem Gebiete nur mit schonender Rücksicht vorgehen dürfen. Den Vorwurf anlaugend, daß die Vorlage nicht weit genug gehe, so handle es sich eben hier um einen ersten Schritt und da müsse man mit einer gewissen schonenden Rücksicht zu Werke gehen. Wenn wir gleich jetzt die Landwirtschaft einbeziehen, so könnte dies das ganze Gesetz gefährden.

Abg. v. Richthofen-Dansdorf (Kons.): Nur eine gesunde Volkspolitik ist Grundlage für eine Sozialreform. Man muß dafür sorgen, daß die Hände nicht leer sind, die sozialpolitische Wohltätigkeit auszuüben sollen. (Lachen links.) Wir sind bereit, an dieser Regelung gewerblicher Verhältnisse mitzuwirken, wir sind aber ebenso sehr auch gewillt, jedem Versuch entgegenzutreten, bei dieser Gesetzesvorlage in andere als gewerbliche Verhältnisse einzugreifen. (Hört, hört! links.) Die landwirtschaftliche Kinderarbeit ist gesundheitlich und erzieherisch ganz anders zu bewerten, als die gewerbliche. Die Vorlage macht einen Einbruch in die Familie, in die Rechte der Eltern. Ein Theil meiner Freunde ist nicht geneigt das mitzumachen; ich für meine Person aber erkläre mich bereit dazu.

Abg. Wurm (sozdem.): Den Konserbativen bleibe die Hauptsache der Wuchertarif, der die Absichten jeder Sozialreform wieder zunichte mache. Die landwirtschaftliche Kinderarbeit, welche die Konservativen für sich zu erhalten begehren, würde entsetzlich und verheerend. Sogar Schnaps erhielten die Kinder, um sie bei guter Laune zu erhalten. Die Vorlage reiche nicht aus. Das schulpflichtige Kind gehöre in die Schule, die schulpflichtige Zeit brauche es, um sich zu kräftigen. Sei die Kinderarbeit an sich so erzieherisch und so gesundheitlich, wie komme es dann, daß gerade die Kreise, die das behaupten, ihre eigenen Kinder vor den Werkstätten und Fabriken so sorgsam hüten? Je umfangreicher die Kinderarbeit, desto schlechter die Zöglinge für die Erwachsenen. Das sei ja auch der Hauptgrund, weshalb die Unternehmer auf die Kinderarbeit nicht verzichten wollten. Redner schließt, seine Freunde würden jedenfalls bemüht sein, auch die Landwirtschaft in dies Gesetz einzufügen.

Staatssekretär Graf Bosdowski betont, das Gesetz sei ein erster und einschneidender Schritt, Vorsicht sei also geboten. Ueber Einzelheiten werde aber die Regierung mit sich reden lassen. Auch beim Ladenschluß habe man erst vorrichtigerweise mit 9 Uhr beginnen müssen, er hoffe aber, man werde bald allgemein zum 8 Uhr-Ladenschluß übergehen. Die Vorlage habe wohl mit der Unterscheidung zwischen fremden und eigenen Kindern das Richtige getroffen. Was die Hiltelinder auf dem Lande anlauge, so werden die Nachteile dieser Thätigkeit für die Kinder auch von den Landwirthen anerkannt. Aber daß das Viehhüten geradezu verderblich sei, werde niemand behaupten können. An sich sei auch die landwirtschaftliche Beschäftigung weniger gesundheitsschädlich. Auch greife diese mit der häuslichen Beschäftigung und dem Familienleben so zusammen, daß hier eine gesetzliche Regelung kaum durchführbar sei. Wesentlich der Tabakindustrie sei ein besonderes Gesetz in Vorbereitung. Was die theatraischen Aufführungen anlauge, so wünsche er selbst ein völliges Verbot. Beschäftigung der Kinder auf der Bühne und im Zirkus habe ihm stets mißfallen. Die beste Kontrolle für die Kinderarbeit werde nicht die Gewerbeinspektion leisten, sondern die Volksschule, die Lehrer. Diese sollen mit der Aufsicht betraut werden. Vielleicht komme einmal ein dahingehendes Gesetz. Die Angriffe gegen die ländlichen Schulen müsse er als unberechtigt zurückweisen. Es sei erkranklich, was die Volksschule auch auf dem Lande leiste.

Abg. Sahl von Herrscher (natlib.) bemerkt zunächst, wenn wir hier einen Anfang auf

diesem Gebiete machen, könnten wir darauf unjomehr stolz sein, als die internationale Konferenz über diese Frage zu keinem Ergebnis gelangt sei. Namens seiner Freunde danke er der Regierung für ihr Vorgehen. Persönlich meine er, daß in den Werkstätten und auch in der Heimarbeit außer den Kindern auch noch die jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren des Schutzes bedürftig seien. Ueberzeugt sei er jedenfalls, daß sich die Betheiligten, ebenso wie an früher beschlossenen Reformen, so auch an die vorliegende Reform gewöhnen würden. In den Reihen seiner Freunde sei man der Meinung, daß in Bezug auf Kinderarbeit eigentlich jede Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Kindern fortfallen müsse. Andererseits sei freilich nicht zu verkennen, daß darunter vielleicht die Autorität der Eltern leide, und man sei daher gewillt, die Unterscheidung, wie sie der Entwurf vorschlägt, einzuhalten als Uebergangsstadium zu akzeptieren. Was die Aufsicht anlauge, so empfehle sich die Aufsicht auch durch weibliche Personen.

Abg. Sahl (freif.) steht ebenfalls mit seinen Freunden in diesem Gesetze einen dankenswerthen Fortschritt. Hoffentlich folge bald ein weiterer: Regelung des Sechsendienstes und der Kinderarbeit in der Landwirtschaft. Die Kinderarbeit ganz zu verbieten, gehe freilich unter Umständen nicht an, man müsse sich darauf beschränken, dem Uebel etwas entgegenzutreten.

Abg. Kojak-Dessan (völiberal) verlangt eine weitere Beschränkung der Kinderarbeit, als sie die Vorlage enthalte. Sonst sei diese ein Schlag ins Wasser. Weiterberatung morgen 1 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm Mittwoch früh den Entwurf nach der Regierungsverordnung an und unterbrach dann ihre Beratungen auf eine Stunde, da die Zentrumsmitglieder der Kommission an dem Gottesdienste zum Gedächtniß des verstorbenen Abg. Dr. Pieber teilnahmen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden die Völle für Honig, Walrat und Hausenblase gleichfalls nach der Vorlage angenommen, nur wurde das Meißengewicht für Honig in Stöcken n. f. w., mit lebenden Bienen, soweit diese Stücke zollfrei sein sollen, von 20 auf 15 Kilogramm herabgesetzt. Staatssekretär v. Tschelmann theilte hierbei mit, daß in der Brüsseler Konvention, die dem Reichstage demüthigt vorgelegt werden soll, inbetriff des Honigzolls nichts bestimmt ist, sodas Reichstag und Regierung hinsichtlich des Honigzolls freie Hand haben für thierische Spinnstoffe wird entsprechend der Vorlage Zollfreiheit angenommen, nachdem Abg. Frhr. v. Wangenheim erklärt hatte, daß er angesichts der Schwierigkeit des Zollzolls sich evtl. Anträge für später vorbehalten. Weiterberatung Donnerstag.

Zur wirtschaftlichen Krise.

Die Modewaarenfirma Fris W. Wagner in Mainz, früher Wagner und Schleifer, befindet sich in Zahlungs-schwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen 285 000 Mk., denen an Aktiven 141 000 Mk. gegenüberstehen. Es wird ein gültiger Vergleich in Höhe von 35 Prozent herbeizuführen gesucht.

Die Juwelierfirma J. Girsch u. Co. in Paris hat, dem „Konfektionär“ zufolge, fallirt. Die Verbindlichkeiten betragen 300 000 Franken.

Die Diamantefirma Henry G. und Arthur E. Gums in London, welche in Schwierigkeiten gerathen ist, schuldet ihren Gläubigern 1 840 000 Mk., denen an Aktiven nur 458 000 Mk. gegenüberstehen. Die Schwierigkeiten werden auf den schlechten Geschäftsgang der letzten drei Jahre zurückgeführt.

Provinzialnachrichten.

Culmsce, 21. April. (Für 50 jährige treue Dienstzeit ausgezeichnet) wurde von der Landwirtschaftskammer der Gutsarbeiter Franz Wisniewski auf dem Gute N.-Wibich. Derselbe ist auf dem Gute geboren und hat während der ganzen Zeit seinen Wohnsitz nicht gewechselt. Gestern überreichte Herr Mittergutsarbeiter Wilm dem treuen Arbeiter in Unwesenheit sämmtlicher Gutsleute feierlich eine silberne Medaille nebst Diplom. Gerührt nahm W. dieselbe in Empfang.

Culmsce, 23. April. (Einen schweren Unfall hat der 45 Jahre alte Arbeiter Franz Meszchanski beim Steinebringen auf dem Gute Wittkows erlitten. Beim Festkämpfen des Sprengpulvers mit Lehm entzündete sich dasselbe und slog die ganze Ladung dem W. in die Sand, wodurch derselbe sehr schwere Verletzungen davontrug, sodas seine Aufnahme ins Krankenhaus hieselbst erfolgen mußte.

Briesen, 23. April. (Verschiedenes.) Die Lehrer und Schüler des hiesigen Kreises sollen eingehend in den Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose unterwiesen werden. In der am 1. Mai hier stattfindenden Kreislehrerkonferenz wird Herr Kreisarzt Dr. Söpmann einen Vortrag über Tuberkulose halten. — Bei der hiesigen elektrischen Stadtbahn ist zur Entlastung des Vorstehers eine Assistentenstelle geschaffen und dem Stationsassistenten Herrn Kleins übertragen worden. — Herr Gerichtsvollzieher Seltz hieselbst feiert am 1. Mai sein 25 jähriges Amtsjubiläum.

Culm, 18. April. (Bestätigte Kreisrentenfrage. Städtische Turnhalle.) Der Minister hat die Genehmigung zur Erhebung von 170 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und von je 160 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erteilt. — Höheren Orts sind die städtischen Körperchaften

aufgefordert worden, eine Turnhalle alsbald zu erbauen, in welcher der Turnunterricht auch den Mädchen erteilt werden soll.

Aus dem Kreise Culm, 20. April. (Der Schnapstempel) hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Gestern begab sich der Schneider Balaszewski aus Griebenau, ein dem Trunke ergebener Mensch, in das Gasthaus des Herrn Balaszewski dafelbst und trank wie gewöhnlich Schnaps in solchen Umengen, daß er sinnlos betrunken zur Erde fiel. Er wurde daher nachhause getragen und verchied in der Nacht, ohne die Besinnung erlangt zu haben.

Marienwerder, 21. April. (Wegen Kirchhofdiebstahl.) Das Schöffengericht verurtheilte die 51 Jahre alte Wittve Theresie Grabmann aus Marienwerder, eine mehrfache Hausbesitzerin, wegen Kirchhofdiebstahls zu 1 Woche Gefängnis. Frau G. hatte von einem Grabe des evangelischen Friedhofes einen Kranz gestohlen und ihn aus Unlaß eines Trauerfalles einer auswärts wohnenden verwandten Familie überhandt.

Tlust, 20. April. (Der Bräuner Fris S.), der sich am Montag früh in einem Unfall von Schwermuth erhoch, war der Sohn des Bräurers Hoffmann aus Heinrichsdorf (Gumbinnen). Der jugendliche Selbstmörder war bei seinem Onkel, dem Rektor der Tlustter Knabenmittelschule, in Pension. Er hat die That aus Schwermuth begangen.

Kaufschmen, 21. April. (In Konkurs gerathen.) Die Firma Wjanzsch und Eiger ist in Konkurs gerathen. Sie betrieb seit 2 Jahren ein Tuch-Manufakturwaarengeschäft. Die Schulden betragen rund 24000 Mk. Unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts wurde Wjanzsch verhaftet. Er hatte es verstanden, durch Verprechung höherer Prozente Handwerker, Kaufleute, Rentiers u. zum Unterschreiben von Wechseln über höhere Summen zu bewegen. Er giebt an, das Geld verwirthehaftet zu haben; jedoch hat man bei der Verhaftung 3000 Mk. bei ihm gefunden.

Inowrazlaw, 20. April. (Das neunte Bofener Provinziallandwehregesetz, welches im vorigen Jahre wegen des landwirtschaftlichen Nothstandes ausgefallen ist, wird am 15. Juni in unserer Stadt abgehalten. Am Tage vorher findet die alle drei Jahre abzuhaltende Hauptversammlung der dem Provinziallandwehverbande angehörigen Vereine statt.

Strelno, 18. April. (Ertrunken.) Beim Bootfahren keulerte ein mit fünf Arbeitern besetzter Kahn. Drei von ihnen konnten gerettet werden, während die Arbeiter Peter Kamiesnik und Valentin Smolinski ertranken.

Landsherg a. B. 21. April. (Das Rittergut Krüning bei Berlinchen), das bisher dem Rittergutsbesitzer S. von Kling gehörte, ist für 1 020 000 Mk. an den Pianofortefabrikanten Beckstein verkauft worden.

Fordon, 19. April. (Die Frühjahrskontrolversammlung) sollte gestern Vormittag hier stattfinden. Der Bezirksoffizier war erschienen, doch wartete man vergeblich auf den Feldwebel und den Sekreiter. Diese hatten irrtümlicher Weise den nach Thorn gehenden Zug bestiegen. Erst in Schluß bemerkten sie den Irrthum und begaben sich mit zu Wagen hierher. Da beide die Listen bei sich hatten, konnten die Mannschaften nicht angerufen werden. Der Bezirksoffizier hatte in der Annahme, daß die beiden Beirirten inzwischen anlangen würden, an die Mannschaften eine längere Ansprache gehalten, doch kamen jene erst hier an, als der Offizier schon abgereist war.

Dromberg, 20. April. (Weschnwechel.) Das dem Gutsbesitzer Leonhard Raesche zu Schönbrd gehörige Gut ist für 85 000 Mk. in den Besitz der Anstiedelungskommission übergegangen.

Stettin, 18. April. (Wegen Unterschlagung) von 67 400 Mk. wurde gestern vor der Strafkanmer der frühere Kassier des hiesigen Bankgeschäfts Scheller u. Degener, der 43 Jahre alte Kaufmann Richard Ziese, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Durch diese Unterschlagung wurde der Konkurs des Geschäfts herbeigeführt. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung u. a. an, durch die krankhaft luzurische Verwundungslucht und durch notwendige Vadeversen seiner Frau in Geldverlegenheiten gerathen zu sein, sodas er sich an der Kasse vergriff.

Mordprozess Krosigt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung am Dienstag Nachmittag bestätigte Fräulein Sablowski (wie schon kurz gemeldet) die Aussagen ihrer Mutter über den Besuch des geheimnißvollen Mannes im Dragoneramt. Der Vertreter der Anklage hält es für möglich, daß der Mann, der bei Frau Sablowski Milde und Mantel abgelegt hat, sich zur Festanführung aus Anlaß der Krönungsfeier im Soldatenheim am 18. Januar 1901 begab. Die Zeit stimmt am genauegenau.

Am Mittwoch früh erscheint als erster Zeuge Altmelker Gustorf von der zweiten Schwadron. Er ist Garufoualtester und war es auch 21. Januar in Stallupönen. An diesem Tage waren von den Stallupöner Dragonern ein Wacht- und 4 Dragoner an einem Kriegsericht in der Kaserne wegen eines Diebstahls anwesend. Dieses Kommando stand aber unter Aufsicht. Außerdem war am 21. Januar kein Stallupöner Dragoner in Gumbinnen.

Der folgende Zeuge ist der Chef der 1. Schwadron, Altmelker G. W. Er. Dieser bekundet: Er sei, als die dritte Schwadron vor die Reihe geführt wurde, ebenfalls in der Reitbahn gewesen. Unteroffizier Krieg und Stoppel seien ihm wegen ihrer großen Blässe verdächtig gewesen. Er habe auch seine, die erste, Schwadron antreten lassen und die Leute aufgefordert, jeder, der etwas wahrgenommen habe, solle hervortreten. Dragoner Baranowski habe sich gemeldet und erklärt, er habe in dem Raum zwischen der Reitbahn B und dem Krümmersack a w e i Leute mit steifen Mägen und Mänteln an der Baudentür, seitwärts vom Guckloch, stehen sehen. Verhandlungsleiter: Sagte er, er habe zwei Männer dort stehen sehen? Zeuge:

Das weiß ich nicht mehr genau, es ist auch möglich, daß er sagte, er habe einen Mann dort gesehen. Verhandlungsleiter: Hat er denn den Mann näher beschrieben? Zeuge: Er sagte, er habe sich den Mann nicht näher angesehen, sondern sei in den Krümmersall gegangen, da er ihn für einen Vorgesetzten hielt. Er wisse aber genau, daß der Mann einen schwarzen Schnurrbart hatte. Er, Zeuge, habe Baranowski zu dem Kriegsgerichts-rath Lüddecke geführt und von diesem zu Protokoll vernehmen lassen. Verhandlungsleiter: Haben Sie der Vernehmung beigewohnt? Zeuge: Jawohl. Baranowski machte dort etwas abweichende Aussagen. Der Gerichtshof beschließt hierauf, den Dragoon Baranowski nochmals in Gegenwart des Richtmeisters zu vernehmen. Auf Befragen des Richtmeisters Horn bekennt Richter Ewers, daß der Richtmeister v. Krosigal auch den Sergeanten Sichel mit der Ansbachung einzelner Teile des Mobilmachungsplanes betraut habe, sei kein besonderes Zeichen von Vertrauen gewesen. Er halte es für ausgeschlossen, daß Richter Ewers dem Sichel eine Geheimnische zur Ansbachung übergeben. Richter Ewers bekennt noch auf Befragen, daß Baranowski etwas ängstlich sei.

Der folgende Zeuge, Richtmeister v. Treskow von der 3. Schwadron, bekennt: Als die 4. Schwadron in die Reitbahn vor die Leiche geführt wurde, seien auch sämtliche Offiziere des Regiments in die Reitbahn befohlen worden. Horn, Zeugen, seien Unteroffizier Grigat, Stopeck und Hilfsprompeter Reimisch wegen ihrer großen Blässe angefallen.

Danach wird abermals Baranowski in den Saal gerufen. Dieser wiederholt seine Aussagen und gibt an, daß er anfänglich, ehe er vom Kriegsgerichtsrath Lüddecke vernommen wurde, dem Richtmeister Ewers in einzelnen Dingen etwas anderes gesagt habe. Er habe sich in der Ansbachung nicht sofort aller Einzelheiten erinnert. Verteidiger Rechtsanwalt Horn beantragt nun den Kriegsgerichtsrath Lüddecke und den Militärgerichtsschreiber Hoffmann - Justenburg als Zeugen zu laden. Ferner beantragt er die Verlesung des Verdicts des Kriminalkommissars von Bäckmann, da sich daraus ergeben werde, daß die Krümmersaller anfänglich gesagt haben, sie hätten Stopeck nach dem Morde nicht mehr im Krümmersall gesehen. Erst nachdem sie von Bäckmann vernommen waren, haben sie gesagt, Stopeck sei auch nach dem Schuß im Krümmersall gewesen. Der Vertreter der Anklage widerspricht beiden Anträgen, da sie gesetzlich unzulässig seien. Die Verlesung würde dem Grundsatz des öffentlichen Verfahrens widersprechen. Die Verlesung von Urteilen darf aber nach § 310 der Militärstrafprozessordnung nur geschehen, wenn sie von Behörden abgegeben worden sind. Nach einer kleinen Pause erklärt der Verhandlungsleiter: Der Gerichtshof hat beschlossen, Kriegsgerichtsrath Lüddecke und Militärgerichtsschreiber Hoffmann für morgen als Zeugen zu laden. Den Antrag auf Verlesung des Verdicts des Kriminalkommissars v. Bäckmann hat der Gerichtshof aus den von dem Vertreter der Anklage angegebenen Gründen abgelehnt.

Es werden danach die gestrigen vernommene Frau Sablowski und deren Tochter Anna und der frühere Dragoon Böllner in den Saal gerufen. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird ein Militärmantel herbeigeschafft. Dienen müssen sich Böllner und danach Sichel umhängen und eine Schirmmütze und darauf eine steife Mütze ohne Schirm anziehen. Die Zeuginnen Sablowski, Mutter und Tochter, befinden übereinstimmend, daß weder Böllner noch Sichel der Mann sei, der an jenem Abend in ihre Wohnung gekommen sei. Jedenfalls, bekunden Mutter und Tochter, sei an dem Abend, als der unbekannte Mann bei ihnen erschien, kein Soldatentanz in Gumbinnen gewesen.

Konfessorialrath, Militärpfarrer Wittig-Dausin, bekundet: Gleich nach der ersten Andacht, an der Marten im Danziger Festungsgefängnis teilgenommen habe, habe er ihm eindringlich ins Gewissen geredet. Marten erklärte aber, daß er nichts auf dem Gewissen habe und daß er unschuldig verurteilt sei. Ein Weichgeheimnis habe Marten ihm nicht anvertraut. Verhandlungsleiter: Welche Auffassung hatten Sie von dem Charakter Martens? Zeuge: Marten machte auf mich den Eindruck eines offenen, graden Menschen. In meiner Eigenschaft als Seelsorger kann ich nur sagen, ich halte Marten eines Verbrechens nicht für fähig, solange ihm dies nicht gerichtsfest nachgewiesen ist. Unteroffizier Varch, der zum Aufsichtspersonal des Danziger Festungsgefängnisses gehört, kann Marten gleichfalls nur das beste Zeugnis ausstellen. Auch andere Zeugnissengen bekunden günstiges über Marten.

Gendarm Melzer bekundet: Ich habe eines Tages in der Schmiede zu Stopeck gesagt, es wird in der Stadt darüber gesprochen, daß Unteroffiziere den Richtmeister erschossen hätten. Gaben die Männer, die Sie an der Wandentür haben stehen sehen, Unteroffiziermützen und Unteroffiziermützen getragen? Stopeck antwortete: Das kann ich nicht sagen, denn es war dunkel. Verhandlungsleiter: Haben Sie nicht vielleicht auch weiter gefragt: Können es auch Zivilpersonen gewesen sein? Zeuge: Nein, soweit ich mich erinnern habe, ist diese Frage nicht gestellt. Der frühere Brigademeister, jetzige Landwirth Schneider, bekundet: Ich habe Stopeck aus der Untersuchungshaft geführt und ihn gefragt, was haben Sie denn gesehen? Stopeck antwortete: Herr Wachmeister, eigentlich habe ich garnichts gesehen. Ich habe wohl 2 Leute an der Wandentür stehen sehen, ich konnte sie aber nicht erkennen. Auf meine Frage, ob die Leute steife Mützen und Militärmäntel gehabt hätten, sagte Stopeck, das kann ich nicht sagen. Auf mein weiteres Fragen, sind es denn überhaupt Dragoon gewesen oder können es vielleicht Zivilpersonen gewesen sein, antwortete Stopeck, es können auch Zivilpersonen gewesen sein. Dasselbe hat Stopeck auch dem Unteroffizier Weiskner gesagt. Verhandlungsleiter: Weiskner hat dies in Abrede gestellt. Zeuge: Weiskner hat mir dies beim Manöver erzählt. Verhandlungsleiter: Sind Sie einmal militärisch bestraft worden? Zeuge: Jawohl, wegen dieser meiner an Stopeck gerichteten Fragen erhielt ich einen Verweis. Darauf wird Stopeck wieder in den Saal gerufen, und ihm die von den Zeugen gemachten Bekundungen vorgehalten. Stopeck giebt es als möglich an, die von den Zeugen gemachten Bekundungen erzählt zu haben, er wisse aber, daß die zwei Leute, die an der Wandentür standen, Militär-mützen hatten. Auf weitere Kreuzfragen ant-

wortete Stopeck auch in Abwesenheit der Zeugen Melzer und Schneider so unbestimmt und widersprechend, daß von einer weiteren Vernehmung Stopecks Abstand genommen werden muß, da der Gerichtshof einsehe, daß ans ihm doch nichts weiter herauszubekommen sei. Verteidiger Horn: v. Bäckmann hat Stopeck aufgefordert, mir Vorgesetzten und Gerichtsper-sonen die Wahrheit zu sagen. Nun sind doch aber Schneider und Melzer Vorgesetzte des Stopeck gewesen. Verhandlungsleiter: Der Herr Kriminalkommissar sagte „Vorgesetzte Offiziere“. Verteidiger: Das Wort „Offiziere“ hat der Herr Kriminalkommissar wohl erst später einge-schaltet. Der Herr Kriminalkommissar kann doch nicht so in die militärische Disziplin eingreifen, daß er Stopeck sagt, wenn Sie der Wachmeister fragt, so sagen Sie ihm die Nase voll. v. Bäck-mann: Ob ich gesagt habe „Offiziere“, kann ich heute nicht mehr bestimmen behaupten. Verhandlungsleiter: Können Sie das, was Sie hier gesagt haben, auf den bereits von Ihnen geleisteten Eid berufen? v. Bäckmann: So weit es sich um die von mir geführte Untersuchung handelt, kann ich das unbedingt thun. So weit es sich aber um etwa sonst von mir geführte Gespräche handelt, muß ich erklären, daß ich mich nicht mehr aller Einzelheiten erinnern kann.

Fahnenhüter, Unteroffizier Krieg, bekundet: Am Morgen nach der Mordthat habe Stopeck erzählt, er habe zwei Leute mit steifen Mützen an der Wandentür stehen sehen, er habe die Leute aber nicht erkennen können. Der Zeuge wird in eingehender Weise über die Zeit vernommen, an der er die Schmiede verlassen hat. Er sagt, er sei gegen 4 Uhr nachmittags in die Kantine gegangen und habe dort 1/2 Stunden verweilt. Da der Zeuge sodann erklärt, daß er unwohl sei, wird ihm gestattet, in die frühe Luft zu gehen. Brigademeister Schimanski und der frühere Trompeter, jetzige Grenzanseher Haffe geben an, daß Krieg einige Tage nach dem Morde zu ihnen gefahrt habe, sie wüßten doch, daß er zur Zeit des Mordes in der Kantine war. Weder Schimanski, noch der Kantinenteller Schlem-minger können aber genaue Angaben darüber machen, wann Krieg in die Kantine gekommen sei und wie lange er dort verweilt habe. Haffe bemerkt, er habe Krieg erst gegen 4 1/2 Uhr in der Kantine gesehen. Allerdings könne er nicht sagen, ob derselbe nicht schon früher dort gewesen sei. Krieg wird darauf nach eindringlicher Ermahnung des Verhandlungsleiters verurteilt und die Ver-handlung sodann auf Donnerstag früh 9 Uhr vertagt.

Kofalnachrichten.

Zur Erinnerung, 25. April, 1901 Fürstliche Pulverexplosion in Griesheim, 1897 Einnahme von Larissa durch die Türken, 1882 Joh. Böllner auf Leipzig, Hervorragender Physiker und Astronom, 1849 Felix Klein in Düsseldorf, Professor der Mathematik in Göttingen, 1844 * Pantine Aneca aus Wien, berühmte Sängerin, 1843 * Alice, Großherzogin von Hessen, 1814 Rückkehr des Grafen von der Provence als König Ludwig XVIII, 1744 * Anders Celsius in Uppsala, berühmter Astronom, 1707 Sieg der Spanier und Franzosen bei Almansa über Briten, Holländer und Portugiesen, 1625 Sieg Wallensteins über den Grafen Mansfeld bei Dessau, 1599 * Ulmer Cromwell zu Huntlydon, Der Begründer von Englands Größe, 1595 * Torquato Tasso im Kloster Sant Duofrio, berühmter italienischer Dichter, 1228 * Konrad IV., Sohn Kaiser Friedrichs II.

Thorn, 24. April 1902.

(Personalien bei der Post.) In den Aufsehen treten der Oberleutnant Schindler in Thorn, der Postverwalter Schröder in Schönau (Weßpr.).

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat dem Herrn Friedrich Peters als Gutsvorsteherstellvertreter für den Ortsbezirk Dom. Baban bestätigt.

(Zu Abgeordnetenhausen) kamen in der Sitzung vom 18. April, wie der stenographische Bericht mittheilt, mehrere Eingaben aus unserem Döten zur Beratung und Berücksichtigung. Der Gemeindevorstand von Mocker hat in einer Eingabe um Behandlung der Landgemeinde Mocker als Stadt bei der Zusammenlegung des Kreis-tages für den Landkreis Thorn gebeten. Mocker bezieht nach der letzten Volkszählung 11047 Einwohner. Nach dem Ausschreiben der Stadt Thorn aus dem Kreise Thorn ist eine Neuberechnung der Kreis-tagesabgeordneten in der Weise vorgenommen worden, daß von den zu wählenden 32 Abgeordneten 4 Abgeordnete aus dem Wahlbezirk der Städte, der hier nur die einzige Stadt Culmbach umfasst, und je 14 Abgeordnete auf die Wahl-verbände der größeren Grundbesitzer und der Land-gemeinden entfallen, daß die Landgemeinden in 7 Wahlbezirke getheilt sind und daß die Landgemeinde Mocker einen dieser Wahlbezirke bildet. Culmbach mit 7578 Einwohnern hat demnach 4, Mocker mit 11000 Einwohnern 2 Abgeordnete zu wählen. Mocker glaubt, daß ihm damit Unrecht geschehen ist. Im Wege der Klage ist Mocker mit seinem Antrage überfalls abgewiesen worden. Das Ober-verwaltungsgericht hat allerdings sowohl in diesem Falle wie in einem ähnlichen der Gemeinde Alt-Jabrze (am 22. März 1901) anerkannt, daß der jetzige Rechtszustand zu Unbilligkeiten führe. Ge-meindekommission und Abgeordnetenhaus waren der Meinung, daß die Beschwerde der Gemeinde Mocker nicht berechtigt sei und erkannten auf Uebergang zur Tagesordnung. Dasselbe Schicksal erfuhr die Eingabe des Gemeindevorsteher's Hel-mich in Mocker, der um Regelung seiner Ver-folgdungsverhältnisse nach den neuen gesetzlichen Be- stimmungen gebeten hatte. Die Kommission war der Ansicht, daß dem Gesek von 1899 keine rück-wirkende Kraft gegeben werden kann. (Schlicht ist inzwischen in den Aufsehen getreten und wohnt jetzt in Dresden.) Der Meinung der Kommission war das Abgeordnetenhaus und so wurde Hel-mich abgewiesen.

(Veteranenbeihilfen.) Diejenigen Kriegs-gefallenen, welche bis zum 1. April für die ge- setzliche Veteranenbeihilfe von 10 Mk. monatlich notifiziert waren, sind jetzt sämtlich in den Genuss der Be-ihilfe gesetzt worden. Die bereits vor dem 1. Januar notifizierten Veteranen haben die Beihilfen vom 1. Januar ab nachgezahlt erhalten.

(Kirchenkollekte.) Am zweiten Pfingst-sonntage soll in allen evangelischen Kirchen Weß- brennens eine Kirchenkollekte für die Zwecke der Mission unter den Heiden und an einem der nächsten Sonntage eine solche für die Berliner Stadtmission abgehalten werden.

(Die weßpreussische Provinzialhilfs- kasse) hielt am Montag in Danzig unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmann Hingge eine Sitzung ab. Nach einer Mittheilung des Regierungsprä- sidenten in Marienwerder hat der Finanzminister entschieden, daß von einer Zahlung der für 1901 zu leistenden Tilgungsbeträge auf die den Reichs- verbänden gewährten Staatsdarlehen abgesehen und die Tilgung der Darlehen auf ein Jahr hin- ausgeschoben wird. Dem Reichsanwalt der Militer- walder Niederung und der Militerkassationsgenossenschaft zu Gr. Ballowen (Rr. Söban) wurden die Tilgungsraten ans dem Provinzialdarlehen um ein Jahr gestundet.

(Keine Arbeit für die Sachsen- gänger.) Nachdem jetzt bereits seit Wochen täglich 10-12 Eisenbahnwagen mit den joga- nannten Sachsengängern hier durchkommen, scheint jetzt plötzlich ein gewaltiger Rückschlag einzutreten. Die Leute, welche in letzter Zeit sogar aus Ausland kamen, finden keine Arbeit mehr und kehren jetzt unbertheter Sache wieder zurück. Für die ruffi- schen Auswanderer ist dies ganz besonders un- angenehm, da sie wegen Revision ihrer Grenzlegiti- mationen hier angehalten werden. Viele dieser Arbeiter konnte man gestern in Thorn auf der Neustadt sehen, wohin sie sich zwecks Uebernachtung wendeten. Das beste Geschäft machen bei der ganzen Abwanderung entschieden die Agenten, welchen es besonders darauf ankommt, scheint, möglichst viel Leute zur Reise zu bewegen, gleich- viel ob sie instande sind, für alle Arbeit nachzuweisen. Auf den Bahnhöfen in Schneidemühl und Kreuz sollen hunderte von Arbeitern liegen, welche auf Unterbringung warten; es ist aber bereits überall der Bedarf gedeckt.

(Patentliste), mitgetheilt durch das inter- nationale Patentbureau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Gebrauchsmuster sind eingetragen: Aus Metallblech gefasste emaillierte Dachplatte mit auf der Unterseite vorgesehener Befestigungs- für Samuel J. Israelski in Bempelburg; Gummi- krumm für Crampfadern u. f. w., welcher der ganzen Länge nach mit Schußvorrichtung versehen ist, für Louis Mollenhauer in Königsberg; Flaschenort mit durch Blechtranz befestigter Klop- platte aus Celluloid, die mit Firmer- oder Klebma- stich versehen sein kann, für Ka. A. Wendt hal in Königsberg.

(Aufnahmeprüfung für die hiesige Präparandenaufst.) Im Gebäude der Anbennmittelschule fand gestern und heute die Prüfung derjenigen jungen Leute statt, die sich zur Aufnahme in die hier zu begründende Präparanden- aufst gemeldet hatten; 18 Meldungen waren ein- gegangen, 16 Prüflinge erschienen, zum größten Theile aus dem Kreise Thorn heimlich. Unter Leitung des Herrn Provinzialschulraths Dr. Wolff- garten-Danzig wurde gestern Vormittag die schrift- liche und Nachmittag sowie heute bis 10 Uhr vor- mittags die mündliche Prüfung durch den Herrn Provinzialschulrath beendet. Alle Prüflinge wurden angenommen, 4 definitiv, die anderen veruchs- bzw. probeweise.

(Eine neue Baule) ist Montag Abend in einer Versammlung von Interessenten unter dem Namen „Gewerbehaut“ mit einem Kapital von 300000 Mk. hier gegründet worden. Zum Direktor der Baule wurde Herr Kaufmann Paul Hellmuth vorläufig gewählt. Die definitive Konstituierung der Gesellschaft und die definitive Wahl des Leiters der Baule wird nach Erledigung der nöthigen Formalitäten stattfinden.

(Für die Ausführung der Bau- und Entwässerungsaule) am Verwal- tungsgebäude der Gasanstalt wieder im gefrigen Termin folgende Offerten abgegeben: Benzelsch 1027,95 Mk., Strehlau 1039,56 Mk., Kowsti 1118,40 Mk., Tenfel 1150,55 Mk., S. Bak 1227,50 Mk., Bloch 1290,45 Mk., Meinas 1374,00 Mk., Thober 1475,80 Mk.

(Fahnenflucht) geworden ist der Mus- keteer Karl Kohde von der 1. Kompanie Infanterie- regiments Nr. 21 seit dem 14. April. K., der von Verus Maler ist, kommt aus Lemag, Kreis Det- mold und war zuletzt in Minden aufständisch.

Aus dem Kreise Thorn, 23. April. (Vertretung.) Gendarm Borne in Andat ist infolge Erkrankung auf längere Zeit dienstunfähig. Die Vertretung in seinem Bezirk hat Gendarm Bagalies in Bogorz erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Weimar, 23. April. In der heutigen Generalversammlung der deutschen Shakespearegesellschaft wurde der amerikanische Vorkämpfer in Berlin White zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt und der preussische Minister Dr. Studt in den Vorstand gewählt. Der Entwurf für ein geplantes Shakespeare-Denkmal in Wei- mar wurde dem Berliner Bildhauer Prof. Lessing übertragen.

Sport.

Einen neuen akademischen Kaiserpreis hat der Kaiser für die Berliner Regatta gestiftet. Der bis- herige „akademische Kaiserpreis“ war be- kanntlich im Vorjahr dem Berliner akademischen Ruderverein vom Kaiser zum dauer- nenden Eigenthum überwiesen worden. Für den neuen Preis sind wesentlich verschärfte Be- dingungen gestellt worden. Es dürfen von jetzt ab nur immatriculirte Studenten an dem Rennen um den Kaiserpreis teilnehmen. Das akademische Rennen nähert sich dadurch in seinem Charakter mehr dem Oxford-Cam- bridge-Vootrennen.

Mannigfaltiges.

(Der neunjährige Mörder.) Zu dem erschlichen Fall, daß in der Dresdener Vorstadt Bieschen mehrere Kinder von Schul- tuaben absichtlich in die Elbe gestoßen worden und ertrunken sind, theilt der Polizeibericht folgendes mit: Umfangreiche Nachforschungen haben ergeben, daß von zwei jetzt neun und zehn Jahre alten Brüdern der jüngere in den Jahren 1900 und 1902 je einen Knaben

in die Elbe gestoßen und dadurch deren Tod herbeigeführt hat. Außerdem hat der jüngere angefaßt, noch fünf andere Kinder in die Elbe gestoßen zu haben. Diese hätten sich aber entweder selbst aus dem Wasser geholt oder seien durch dritte Personen gerettet worden. Der ältere Bruder ist nur bei einem der genannten Fälle anwesend gewesen, hat aber nicht mitgethan. Andere Kinder, die in den letzten Jahren in Bieschen in der Elbe ertrunken sind, sind, wie festgestellt, durch eigenes Verschulden verunglückt. Der in den beiden Knaben ziemlich stark entwickelten Trieb zur Verrohung dürfte seinen Grund in der gänzlich vernachlässigten Erziehung haben.

(Wie die Sozialdemokratie ver- leumdet.) Wegen öffentlicher Beleidigung eines Chinakriegers ist in Halle ein Redak- teur des sozialdemokratischen „Volksblattes“ zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte an die Nachricht, daß bei der Trauung eines Vizefeldwebels die Braut ein prachtvolles Seidenkleid getragen habe, zu dem der Bräutigam den kostbaren Stoff aus China mitgebracht, den Zusatz geknüpft, daß derartige Andenken mitunter sehr billig ge- wesen seien. Im Termin legte der Vize- feldwebel die Dichtung eines chinesischen Kaufmanns in Tientsin vor, wonach er den Seidenstoff für 40 Dollars gekauft habe. Der Gerichtshof schloß sich der Anschauung des Staatsanwalts an, daß die Notiz den Vorwurf enthalte, als habe der Vizefeld- webel in China die Gelegenheit wahrge- nommen, billig ohne Geld einzukaufen.

(Wegen Buchers verhaftet) worden sind in Oldenburg der Vater des wegen Mordes in Untersuchungshaft befind- lichen Bankiers von Baden-Drus und ein Prokurist der oldenburgischen Vereinsbank.

(Ueber einen Witterungssturz) treffen in Budapest aus fast allen Landes- theilen Berichte ein. Reif und Frost werden aus den Komitaten Bacsk-Bodrog, Gjongrad, Krasso-Szörény, Bekes, Abauj, Bihar, Zemplen und mehreren Komitaten der siebenbürgi- schen Landestheile gemeldet. Schaden ist bisher nur an den in Blüte stehenden Obst- bäumen festgestellt.

(Der Dampfer „König Albert“) des Norddeutschen Lloyd war in der Meerenge von Schimonofski aufgelaufen, der ist nach einer weiteren Meldung ohne Hilfe wieder flott geworden und setzte seine Reise, ohne irgendwelchen Schaden genommen zu haben, fort.

(Schiffsunfälle.) Loyds Agentur in London meldet aus Sicily: Der deutsche Postdampfer „Deutschland“, von Newyork nach Hamburg unterwegs, habe 18 Meilen südlich Sicily das Steuerruder gebrochen; er geht nach Plymouth, wo man ihn um 5 Uhr nachmittags am Mittwoch erwartete. Nach einer Meldung derselben Agentur aus Rio de Janeiro ist dort der deutsche Post- dampfer „Santos“ mit beschädigter Maschine aufgelaufen.

(Stößenfzer.) So sind die Männer! — Vor der Hochzeit sagte der meilige, er sei bereit, für mich zu sterben, und lebt will er nicht einmal essen, was ich kochte!

(Das rechte Mittel.) Arzt: „Sie trinken doch den Thee nicht etwa zu stark?“ — Patient: „O nein — ich pflege ihn mit Rum an zu ver- dünnen.“

Berathorlich für den Inhalt: Gehrt, Wartmann in Thorn.

Amliche Notizen der Danziger Producenten- Vöde.

vom Mittwoch den 23. April 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686 Gr. 126 Mk.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. inländ. 125 Mk.
S a f e r per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 153-155 Mk.
R e i e per 50 Kilogr. Weizen- 4,50-7,70 Mk.
Noggen- 5,00-5,10 Mk.
R o h a n d e r per 50 Kilogr. Tendenz: matt.
Wandement 88° Transfipreis franko Neufahr- wasser 5,75 Mk. inkl. 6,70 Gelb.

S a m b u r g, 23. April. Rüböl 41,00 Loto 55%.

— Kaffee behauptet Umsatz 500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loto 6,70. — Wetter: warm.

Kaufen Sie Weidemann's nur russischen Rudertisch, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Jetzt meist ge- bräuchtes Mittel für Hals, Brust, Lunge u. Vorräthig in Apotheken und Drogerien, die durch Schenker-Plakate erkennen; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thees die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Padung Schutzmarke, Literatur u. c. nachgeahmt werden. Wer werthlosen Nachahmungen des patentamtlich ge- schützten Weidemann's russischen Rudertisch wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich direkt von E. Weidemann in Liebenburg.



Echt zu haben in der Adler-Apothek.

25. April: Sonn.-Ausgang 4.51 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.18 Uhr.
Mond.-Ausgang 10.12 Uhr.
Mond.-Unterg. 6.11 Uhr.

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 10. Ziehungstag, 28. April 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. B.)

63 193 263 77 441 611 60 81 788 47 (500) 886 951
1897 550 651 96 974 2017 136 248 48 311 47 568 651
729 52 66 (500) 861 990 55 2094 118 81 238 310 68
432 628 44 68 75 98 762 844 51 923 4015 152 502
723 68 556 157 211 68 758 6147 242 (500) 98 646
77 812 15 42 966 7038 802 77 439 267 758 879 8004
129 76 223 (1000) 41 501 10 655 738 64 85 885 9171
3-2 486 518 (1000) 867 941
10000 160 221 24 886 87 575 (1000) 874 908 11113
29 200 (1000) 70 (500) 307 80 78 95 560 768 (3000)
885 976 12058 92 147 285 856 494 522 50 (3000)
726 (500) 895 952 94 13018 57 153 221 486 657 14072
81 90 145 264 575 751 85 887 95 15080 103 248 889
442 (3000) 752 965 79 91 16018 14 124 86 86
10000 402 10 (500) 927 17004 98 (1000) 148 82
229 (500) 66 570 78 421 95 624 746 835 50 66 919
18125 274 425 40 501 61 710 93 19279 82 380 (1000)
93 445 500 723 849 918 82
20077 286 618 746 806 78 21031 (1000) 75 (3000)
120 377 97 811 534 41 738 807 966 67 22029 (500) 82
124 71 205 72 78 429 (1000) 937 23058 347 642 838
24000 905 441 (500) 88 708 25078 155 69 586 741 89
505 936 26022 151 250 (5000) 814 88 444 73 77 656
65 707 47 951 27175 438 (3000) 87 49 23076 150 89
94 238 44 802 11 61 81 452 504 623 710 52 91 888 944
51 99 21038 608 89 830 67 70 957 (500)
30003 101 905 444 688 768 31057 250 97 518 681
778 813 916 93 32039 152 474 85 584 641 806 930
33041 106 58 222 341 63 463 635 (500) 708 816 920
34319 420 98 555 623 51 923 23 95 55150 87 252 314
67 471 575 698 723 920 36087 155 62 232 807 582 66
622 (1000) 77 840 903 37023 203 631 38183 457 623
49 714 39027 72 119 212 13 82 371 441 550 718
(1000) 857
40004 42 88 118 68 216 858 525 64 55 725 29 59
(3000) 90 831 41005 62 222 91 (3000) 841 403 78
(500) 728 837 42014 29 160 300 581 730 82 879 93
900 43062 216 29 64 882 588 817 950 44006 71
(3000) 101 2 43 807 79 779 854 994 45007 184 40
227 63 55 582 814 46079 271 (500) 804 (1000) 59 66
600 952 62 47116 219 418 19 22 744 84 86 45668
150 (500) 56 282 418 568 (3000) 632 768 74 884 82
975 49025 80 204 447 608 875 915 (500)
50272 (1000) 419 78 588 631 (500) 738 59 844 917
41 66 94 (1000) 51022 812 468 520 (500) 88 42 54 (1000)
758 984 85 96 52063 (500) 288 816 75 581 91 684 737
828 (1000) 53364 418 890 54107 41 (3000) 458 829
55020 138 222 419 95 517 40 49 619 (1000) 26 80 82
57 965 75 56387 (3000) 441 88 518 644 47 (3000)
59 716 990 57050 221 329 429 71 652 828 905 84
58107 17 506 17 58 653 75 847 907 91 59064 88 165
440 42 91 582 89 638 37 812 78
60008 37 101 4 80 90 228 309 10 (1000) 420 82 77
626 768 77 921 84 59 90 61025 71 242 (1000) 329 69
675 82 662 821 62007 42 47 92 101 510 840 84 900
63092 147 87 211 422 45 620 611 712 88 96 885 900
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410 508 24 68 785 65 814 (500) 69014 92 111 88 261
567 619
70188 43 223 70 (1000) 441 791 825 71025 26 99
261 397 468 609 (1000) 48 552 911 72021 58 251 54
98 851 53 522 41 669 738 73394 655 713 51 44 80
640 51 74038 168 78 228 447 (1000) 79 (500) 614 60
6001 61 716 84 856 (3000) 75114 (500) 249 305 729
84219 528 489 56 (500) 603 886 71 76 930 65129 59
215 83 300 (3000) 585 665 856 66053 68 182 74 85
838 76 (500) 434 72 85 560 781 78 89 808 16 (500) 72
90 929 76 67388 416 581 89 866 797 68008 118 22
410

1902. Frühjahrs-Neuheiten. 1902.



Baglan,
neuester Paletot. Nr. 27-45.



Knaben-Anzug
für das Alter von 3 bis 12 Jahren,
von Nr. 4-15.



Frühjahrs-Paletot
in den neuesten Farben
von Nr. 14-36.



Knaben-Paletot
in großer Auswahl
von Mark 5 bis Mark 12.



Jaquet-Anzug,
aus nur guten haltbaren Stoffen,
von Nr. 18-40.

Bei Anfertigungen nach Maß erhöhen sich diese Preise um 10 %.

37 Breitestraße **S. Schendel** Breitestraße 37

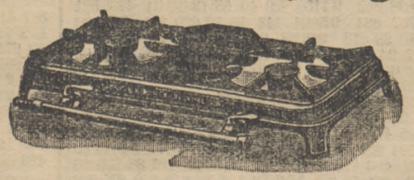
Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Frühkartoffel „Triumph“.



Mit dieser Sorte wird eine Kartoffel in den Handel gebracht, die dem längst gehegten Wunsch jedes Gartenbesizers und Landwirts endlich entspricht und unfehlbar die größte Ertragskraft in den bis jetzt erzielten Erträgen der Kartoffelkultur resp. Züchtung neuer Kartoffelsorten bildet und ist der dazu gewählte Name „Triumph“ die richtige Bezeichnung. Was es zu bedeuten hat, große, schmackhafte, mehlig-kartoffeln schon im Juni abzurufen und auf den Markt bringen zu können, bedarf keiner weiteren Erwägung. Die Kartoffel „Triumph“ bildet ihre Knollen, wie Abbildung zeigt, dicht wie ein Nest um den Stiel herum und läßt sich deshalb sehr leicht und bequem abzurufen. Die Knollen sitzen in großer Zahl, 20-30, an der Pflanze, sind groß und mittelgroß. Das Fleisch ist gelblich, die Schale gelb und glatt mit glatten Augen. Sie kocht sich ausgezeichnet und dürfte als die wohlgeschmeckteste Frühkartoffel zu bezeichnen sein. Einem ist der Ertrag; einer meiner vorjährigen Abnehmer theilte mir mit, daß er von 25 Pfd. Triumphkartoffeln 7 1/2 Btr. geerntet hätte. 1 Btr. Markt 15, 1/2 Btr. Markt 7 1/2, 1/4 Btr. Markt 4 1/2, 10 Pfd. = 1 Postkoffel Markt 3. Versandt nur bei frostfreiem Wetter. **Constantin Ziegler, Erfurt.** Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franco.

Bekanntmachung.



Außer Gasheizöfen geben wir auch **Gaskocher** mit Sparbrennern **miethsweise** ab. Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zu erfahren. **Thorn. Gasanstalt.**

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur **St. Sobczak'schen** Konkursmasse gehörigen Bestände an: **Tuchen, Buckskins, Anzug- und Paletot-Stoffen, Futtersachen etc.** werden zu **ermäßigten Preisen** ausverkauft. Bestellungen nach Maß werden angenommen und schnell und sauber ausgeführt. **Verkaufsort Schuhmacherstraße 18. Der Konkursverwalter, Robert Goewe.**

Zur Saat:

Möhren, Runkeln, Luzerne, Rothklee, Weissklee, Schwedischklee, Gelbklee, Thimothee, Seradella, Reygräser, Virginia-Mais, sowie **beste Gräsermischungen Gemüse- und Blumensämereien** empfiehlt **Samen-Spezial-Geschäft B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. Preislisten gratis.**

Fabrikation von Trauringen in Gold

Feingehalt, per Gramm	gestempelt:	Preis	Façon wird
333/1000	„	1.05 Mk.	nicht
585/1000	„	1.80 „	berechnet.
750/1000	„	2.50 „	
900/1000	„	3.00 „	

Grosses Lager in Trauringen stets vorräthig.

Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35, gegenüber dem Café Kaiserkrone.

Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.

Uhren-Reparaturwerkstatt. Goldschmiedewerkstatt.

Gravirungen in Metall und Stein:

Monogramme, Zierschriften und Wappen.

Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.



Modell 1902 unerreicht!

Germania-Fahrräder,

die **beste** aller existirenden Fahrradmarken. **Alleiniges Dienstrad der deutschen Reichspost.** **Spezial-Räder „Titania“ und „Fidelio“,** # 95-110-125-160-200 mit Glöcke u. Laternen, einjährige Garantie. **Bernstein & Co., Heiligegeiststr. 12. Gummi-Mäntel 7,50. Gummi-Schläuche 4,50.**

Bei **alten, schmerzhaften Fussleiden** (offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsbriefe laufen fortwährend ein. Das Universal-Mittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine** **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)** Sell's Universal-Salbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gefälligst geschickt.

Das **Wanderer-Fahrrad** erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **allein den Grand Prix.** Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

Datumstempel! Verstellbar bis 1908, zum Ausfüllen jeder Drucksache, **Zwischen- und Wechselstempelmarken für Behörden, Fabriken, Güterbesitzer, Landwirthe etc.** Ferner folgende Abbildungen mit Datum: **Wahl, Angenommen, Antwort, Erhalten, Eingetragene Reparaturkosten,** da jedes Gratisnachlieferung erfolgt. **Erhältlich bei** **Walther Kolinski, Thorn, Gerberstraße 33-35, Kunstgewerbliche Werkstatt für Silber- und Goldschmiedearbeiten, Fabrikation von Trauringen, Uhrenreparaturwerkstatt.**